Mennonitische Aundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Kinigkeit im Geist

Brscheint woechentlich

Gegruendet im Jahre 1877

Kin christliches Hamilienblatt

71. Jahrgang

Winnipeg, Manitoba, 24. März, 1948

Nummer 12

Oiterlied.

Halleluja! Gottes Boten Rufen's freudig in die Welt: Sucht den Herrn nicht bei den Toten; Er behielt im Kampf das Feld! Schauet hin, das Grab ist leer: Der da tot war, stirbt nicht mehr. Trot der höllischen Gewalten Hat der Herr den Sieg behalten.

Held und Sieger ohnegleichen, Nun entnommen dem Gericht! Alle Feinde müssen weichen Bor dem hellen Ofterlicht. Aber beiner Freunde Schar Streut dir Palmen immerdar, Machet hoch und weit die Türen, Dich als König einzuführen.

Sei mit tausendfachem Liede Heut von deinem Bolk begrüßt! Denn du, Herr, bist unser Friede, Haft die Sündenschuld gebüßt, Nahmst dem Tode seine Macht Und erhellst die Gräbernacht, Führst zur Freiheit, was gefangen; — Ja, das Alte ist vergangen!

(3.Anapp.)

Ceben!

Id lebe, und ihr follt auch leben.

Johannes 14, 19.

Welch eine wundervolle Tatsache! Und welch eine herzerhebende Verheißung! Wir Menschen allzumal wissen ja gar nicht, was "Leben" ist. Was wir so nennen, das hat mit dem, was Jesus meint, so gut wie gar nichts zu tun. Mag unser Leben auch eine Weile noch so schön glänzen, mag es glühen in Wonne und blühen in Kraft, es wird doch beherrscht von drei bösen Unheilsmächten: Sünde, Not und Tod. Erst dann wissen wir, was Leben ist, wahres Leben, wenn Jesus hineintritt in unsere Welt. Da ist göttliches, undergängliches, heiliges und seliges Leben. Schau ihn an sonderlich als den Auferstandenen! Da siehst du die wundervolle Tatsache: "Ich lebe". Und dann schaue seine Jünger an in den Tagen nach Ostern! Da siehst du die herzerhebende Berheisung ersüllt: "Ihr werdet auch leben". Sie gehen als neue Menschen über diese Erde dahin, das Herz erfüllt mit unbergleichlicher Kraft und Freude, als Kinder Gottes, die dem Gericht entnommen und in das Reich der ewigen Liebe verset find. Und sie wissen: Das ift nur der Anfang. Bor uns liegt das ewige Leben in unbeschreiblicher Herrlichkeit.

Seele, dein Seiland ift frei von den Banden Glorreich und herrlich vom Tode erstanden. Freue dich, Seele, die Hölle erbebt; Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt!

Rev. C. C. Peters' Abfahrt.

So der Herr will und wir leben, wollen wir dem Rufe des Herrn folgen und nach Paraguah gehen, um dort dem Herrn zu dienen. Unsere Arbeit wird wohl meistens in der Bentralschule in Fernheim und un-ter der Jugend überhaupt sein. Gott möge uns helsen! Am 20. März nehmen wir Ab-

schied von unserer Heimatgemeinde Parrow, und wollen dann am 21. März das Luftschiff besteigen, das uns zunächst nach Akron, Pennsyl-

vania, bringen soll.
Nachdem noch das Notwendigste im M. C. E. geregelt ist mit Papieren und Bisas und wir die notwendigste digen Instruktionen erhalten, son es dann am 25. März von New Pork über Land und Meer nach Pa-

Unsere Bitte beim Blick auf das neue Arbeitsfeld ift: D, Herr, hilf! D, Herr, lag- wohlgelingen!

Cornelius und Anna Peters, Philadelphia Zentralschule Fernheim, Chaco, Paraguan.

Ein lichtes Kapitel Mennonitengeschichte.

Es war im Winter 1945. Da wurden eines Tages unsere jungen Farmer und Farmersöhne zu Rheinland, Rosengart, Blumenfeld und Schönwiese, Manitoba, zusammen-gerufen und von etlichen Männern bon der Experimental Station zu Morden, Manitoba, angespornt, Sußforn und berichiedenes andere Gemüse zu ziehen und bann eine fleine Konservensabrik zu bauen, wo alles konserviert werden sollte. Einer von diesen Männern, Herr Woltof, tonnte uns für die Sache fo begeistern, daß der Entschluß gefaßt wurde, eine kleine Konservenfabrik zu errichten. Sie sollte ja auch nur für etwa \$500 aufzubauen sein!? Mso bekamen wie eine neue Ko-

operative: Pembina Co-operative Canners Ltd. Bie begeistert und regsam waren

da unsere Jungen! Die Fabrik wurde gebaut mit wenig, zu wenig Geld, aber mit viel Hoffnung. Und heute hat das Werk eine lange Geschichte hinter sich, auf die ich aber nicht eingehen will. Bemerken möchte ich nur, daß die Fabrik uns heute auf \$10,000 zu stehen kommt.

Im Spätsommer 1946 — wir waren gerade sehr beschäftigt, unser Sufforn in Dofen zu bringen erschienen Gafte auf dem Hofe unferer Fabrik. Es waren Männer aus dem C.M.A.C. (Canadian Mennonite Relief Committee). Die kamen anfragen, ob wir auch Fleisch konservieren würden für das Mennonitiiche Hilfswerk. Wir waren hier in unseren Kreisen auch schon auf ben Gedanken gekommen, so etwas an-zusangen. Das würde ja viel praktischer sein, als das Fleisch in Gläsern einhacken. Unsere Berwaltung versprach, über diese Frage in einiger Zeif bestimmte Nachricht zu ge-

Nun wurde geplant, erwogen u. gegrübelt, hatten wir doch in folcher Arbeit keine Erfahrung. Wo sollte das Bieh geschlachtet werden, wo das Fleisch gefühlt, wo das konservierte Fleisch aufbewahrt, werden? Und wo sollten die nötigen Arbeiter herkommen? Es fehlte noch viel, sehr viel, aber — wir sagten sa. Nom C. M. R. C. wurde eine

Bersammlung von den Bertretern verschiedener Gemeinden, hauptsächlich vom Süden Manitobas, nach Mheinland einberufen. Hier wurde ein Komitee gewählt, welches die Arbeit des Schlachtens und Konservierens regeln follte. Auch wurden noch verschiedene Fragen durchbera-

Nun wurde ein Aufruf ausge-fandt, die Spenden an Bieh dem Komitee zu melden. Da kamen die Anmeldungen bon allen Richtungen. Wir hatten gedacht, 50-80 Rin-ber würden gespendet werden, und nun gab's 153. Ein Zeichen, daß Ban eines Wohnhauses in "Volendam", Paraguay.



Machrichten aus Paraguay.

9. März, 1948. Am 24. Februar verließen wir Asum Hafen Rosario, wo wir am 25. morgens landeten, um bon dort aus zur Kolonie Volendam zu fahren. In Rosario angekommen, gingen wir zu Geschw. Doop. Die haben ein nettes Haus gebaut, wo die meisten Mennoniten von Friesland u. Bolendam einkehren und Obbach finden, wenn sie zum Safen Rosario fommen.

Nachdem wir uns bei Tante Koop an einem mennonitischen Frühstück erfrischt hatten, fuhren wir mit einem Bruder aus Friesland, der gerade am Hafen war, zur Kolonie Volendam, wo wir etwas spät mittags bei der Volendam Cooperativa ankamen.

Da wir uns nicht vorher ange-meldet, denn wir hatten nicht damit gerechnet, so schnell zu sahren, war unser Eintreffen eine besondere Ueberraschung.

Nachdem man uns herzlich be-grüßt hatte, wurden wir bei Ge-schwister Seinz Spp untergebracht, woselbst wir dann auch während der ganzen Zeit unseres Weilens unser Heim hatten. In den folgenden Tagen fuhren wir mit dem Ober-schulzen B. Geddert und seinem Ge-bisken H. Wiebe alle 12 Dörfer der Rolonie durch.

Es war für uns und auch für die Immigranten eine rechte Freude, daß wir uns wieder froh ins Angesicht schauen durften. Freudestrahlend begrüßten sie uns von allen Seiten. Die Fortschritte, die in der kurzen Zeit von November dis jest gemacht worden sind, machten auf gemacht worden imd, machten auf mich einen befriedigenden und guten Eindruck. Wancher Hetar Urwald ist gerodet und gleich darnach auch behflanzt worden, wenn auch noch nicht alle großen Stämme weggeräumt waren. Wir hatten nämlich die Kolonie vor unserer Heimstellen fahrt besucht, und nun sahen wir den großen Unterschied von damals

und jetzt. Auch ist die Kolonie mit dem Säuserbau bedeutend weitergekommen, trobdem noch manche Säuser, wenn sie auch schon bewohnt werden, noch nicht Außenwände, oder nur teilweise Wände haben.

Die Immigranten bemühen sich, ihre Säuser fertig zu machen, nicht nur, um ihre eigene Familie unter Dach zu bringen, sondern auch die erwartete Gruppe neuer Immigranten aufzunehmen. Außerdem, daß jede Familie mit sich selbst so sehr beschäftigt ift, muß noch obendrein sehr viel gemeinschaftliche Arbeit getan werden.

Die Kolonie arbeitet jetzt an einem neuen Wege, der bon ihrem Zentrum geradeaus westen zum Ufer des Paraguanfluffes führt, et-

unser Volk ein Herz für das Hilfs-

hier in Rheinland geschlachtet. Bru-

der Jacob Letkemann hatte uns sei-

nen Getreidespeicher zur Verfügung

gestellt, wo dann täglich 4 bis 6

Mann das Schlachten berrichteten.

Es wurden 8 bis 10 Rinder den Tag geschlachtet. Von hier wurde

Fast all dieses Vieh haben wir

wa 8 Kilometer lang.

Der Eigentiimer des gekauften Landes hatte vor etwa 8 Jahren angefangen, diesen Weg aufzuschüt-ten, dann aber die Orbeit ten, dann aber die Arbeit einge-stellt. Dieser Weg geht durch nied-rigen Camp, der im Frühling und bei anhaltender Regenzeit unter Wasser ist.

Alles, was die Immigranten an Gerät haben, den Weg aufzuschützten, sind Spaten, Schaufel, Beil u. fleine Handpflüge.

Außerdem ist die Kolonie mit dem Bauen von größeren Häusern beschäftigt, die als Schulen und Versammlungshäuser dienen sollen. Ein größeres Gerüst war schon aufgestellt und wurde nun gedeckt, das als Zentrale für den Handel der Kooperative dienen soll.

Dann waren auch schon die Baustellen für Krankenhaus und noch ein anderes Kolonieshaus geklärt und auch einige Vorarbeit für das Gerüst gemacht. Alles dieses ist Koloniesarbeit und ieder hat seinen Außerdem ist die Kolonie mit

loniesarbeit und jeder hat seinen Teil dabei zu tun. Solches ist nicht so einfach getan wie gesagt, denn alles Holz muß erst gefällt und dann mit dem Beil bearbeitet werden. Die Latten macht man von Palmen, diese spaltet man und bearbeitet sie nach Wunsch.

Lettere zwei Häuser sollen, wenn das Gerüft aufgestellt, das Dach gedeckt und die Wände aufgestellt sind, vorläufig als Unterkunft für die neue Gruppe Immigranten die-nen. In jedem Dorfe hat man borläufig zwei Brunnen gegraben, die,

auher etlichen, schon fertig sind und auch genügend gutes Wasser geben. In Dorf Nr. 7 war ein Brunnen schon 28 Meter tief gegraben, gab aber noch nicht genügend Wasser is das man gertwurzen ser, so daß man gezwungen war,

noch tiefer zu gehen.
Den Wald roden, die großen schweren Bäume fällen ift sehr schwer. Wir hatten Gelegenheit zu beobachten, wie zwei Frauen so einen großen Baum umlegten und sich damit plagten.

Etliche Familien, die aus Nord-amerika von ihren Verwandten Geld erhielten, haben die Möglichfeit, sich Paraguay - Arbeiter anzu-nehmen, die ihnen dann den Wald schlagen. Die Paraguaher nehmen für diese Arbeit etwa \$17.00 für einen halben Sektar Bald ichlagen. Das meint, nur die Bäume fällen und die Aeste alle abhacken, aber nicht aufräumen.

Wenn so ein geschlagener Wald dann 2—3 Wochen gelegen hat u. getrocknet ist, wird er angezündet, wobei dann das meifte verbrennt, es bleiben wohl nur die diden Stämme und Stümpfe übrig. Es ift aber eine große schwere Arbeit für einen verhältnismäßig fleinen Preis getan worden, und wer die Mittel dazu bekam, ift fehr froh dazu.

Mit brüderlichem Gruß, Gure Geschwister C. A. De Fehr.

das Fleisch zur Fabrik gefahren, wo dann das Konservieren vorgenommen wurde. wurden täglich 15 bis 20 Arbeiter beschäftigt. Wer hier nicht mitge-holfen hat, wird vielleicht fragen: Wo habt ihr all die Arbeiter hergenommen? Nun, wenn wir aufzäh-Ien sollten, von wo diese Arbeiter

(Fortsetzung auf Seite 4-1)

Rachrichten:

Schon am 13. März landete ber Dampfer "Heinhelmann" mit den 860 Immigranten in Buenos Aires, Das war am Sonnabend, und schon Dienstag, den 16., waren in alle in durch Markennsfer fie alle in Zug und Flußdampfer untergebracht und dampften der neuen Seimat zu. Die mit der Ei-senbahn gelangten Donnerstag, den 18. nach Asuncion, während das Schiff erst am nächsten Tage erwartet wurde. Für den Weitertransport nach Porto Casado war in Asuncion alles arrangiert. Frau Beter Dyck suhr am 17. mit dem-selben Schiffe zurück nach Deutsch-

— Frau Petrus Martens, Yarrow, B. C., 51 Jahre alt, ist am 15. März gestorben und wurde am 18. März begraben. Unser herzliches Beileid der Familie!

— Missionar Kramer und Fa-milie sind aus Afrika wohlbehalten in Deutschland, Wiedenest, einge-

troffen.
— Der M. C. C. - Direktor für Paraguah, Neb. Gerhard Warkentin, ist mit Frau zurückgekehrt nach den Bereinigten Staaten, weil Frau Barkentin Behandlung in einer Arebs - Klinik bedark. Br. Warkentin hot in Varraguah biel getare

fentin hat in Paraguah biel getan in der Betreuung der Flüchtlinge.
— Rev. G. G. Neufeld, der im Auftrage der Allgemeinen Konferenz in Paraguah weilt, berichtet, daß sich die Mennonitengemeinden in Südamerika zu einer Konferenz vereinigt haben unter der Leitung von Aelt. David Koop, Curitiba, Brasilien, und Aelt. A. Harder,

Friesland, Paraguay.
— C. A. De Fehr schreibt von Paraguay die dringende Bitte, keine fanadischen Dollars in bar ober Moneh Order nach Baragnah gu fchiden, fondern in ber Bant ein 11SA. Monen Order faufen und burch bas M. C. C. in Ritchener, Ont., ober bireft nach Afuncion schiden.

Aus Deutschland schreibt 3. Sfaak, der dort für das kanadiiche Immigrationsdepartment arbeitet, daß seine Adresse jest ist: Canadian Immigration Officer, Handschufsheimerlandstr. 2, Seidelberg, USA. Zone, Germany.
— Frau Anna Berg, geb. Derk-

fen aus Ofterwid, Südrugland, kam mit ihren Kindern anno 1923 nach Kanada u. wohnte in letter Zeit bei ihren Kindern P. H. Janzen in Bruderfeld, Sask. Am 4. Februar fand man die 85 jährige Mutter tot, an ihrem Bette kniend. Ihr Leben war reich an Leiden, aber ihre Frömmigkeit umso kindlicher u.

— In Great Deer, Saskatche-wan, nahm der Tod Frau Bernh. Klassen, geb. Maria Unruh, am 22. Februar von ihrer Familie. Sie wurde am 27. Februar beerdigt. — Folgende Mennoniten - Im-

migranten verließen auf dem Dampfer "Aquitania" am 16. März Southampton und follten am 21. in Salifax landen.

1. Badmann, Naphtalie und Anna; Martens, Johann, Jacob und Nifolaus; Badmann, Annie Marie und Willie — fahren zu Reimer, Nifolai, 1051 Opke Ad., Yarrow,

2. Baier, Wilhelmine, Gerhard, Bernhard, Klara und Bernhard zu Hamm, John David, Tofield.

3. Beloserob (Both), Frau Olga und Eugen — zu Both, Gregory Harry, 454 Edmonton, Winnipeg.

4. Berg, Agatha, Gerhard, Hans - 311 Ohd, Dietrich, R. R. 1, Bine-

5. Sdiger, Frau Maria, Tina u. Johann — 311 Janzen, Frau Sele-(Fortsetzung auf Seite 4—4)

Ber bon ber Leferlifte geftriden ift, foll bitte bie alte Schulb entrichten und für ein Jahr vorausbegahlen, falls er die "Mennonitische Rundichau" wieder erhalten möchte. - Reb.

ten will, weil er wohl weiß, daß aus

Israel der Seld kommen foll, der

berufen ist, das Königreich Gottes

wird Mofes geboren. Seine Mut-

ter fieht, daß es ein feines Rind ift.

Ahnend, daß Gott etwas Besonde-

res mit demfelben borhabe, berbirgt

ihren Liebling aber nicht länger

verbergen kann, legt sie ihn in ein

aus Rohr angefertigtes Räftlein u.

Kind. Nun tritt die

Diese nimmt den Ana-

"Und

Dasselbe

sie es drei Monate lang.

In dieser Drangfalszeit Israels

auf Erden wieder herzustellen.

Mennonitische Rundschau

Herausgeber: THE CHRISTIAN PRESS, LTD., WINNIPEG, MAN., CANADA.

Editor - S. F. Rlaffen.

Geschäftsführer — J. A. Reufelb

Abonnementspreis: "Mennonitische Rundschau" \$2.50 jährlich "Christlicher Jugendfreund" — 75c;zusammen \$3.00 Nach Europa: "Mennonitische Rundschau" — \$3.00: zusammen — \$3.50

Alle Korrespondenz und Bahlungen find zu adressieren an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD., 672 Arlington Street., Winnipeg, Manitoba, Canada.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

Kurzer Abriff der Geschichte Kanadas. Bon S. Gorg.

"D neue Seimat, Die mid aufgenommen. Alls feiner mich gewollt in weiter Belt, Die Schut und Obbach mir feitbem gemahret, Die schon viel Tenres für mich in sich hält, Ich banke dir ans tiesem, vollem Herzen, Gott lohn es dir, er segne reichlich dich, Bor Krieg und Chaos und vor teuren Zeiten Bemahre er fortan bid gnädiglich."

Ginleitung. Bir ruglandischen Mennoniten leben jest seit einem Bierteljahrhundert in Kanada, haben uns hier eingelebt und dieses unser adoptiertes Seimatland, wo wir so ruhig und sicher unserer Beschäftigung nachgehen und unseres Glaubens leben dürfen, liebgewonnen. Es it deshalb gut, wenn wir uns auch etwas mit seiner Geschichte vertraut machen, wenigstens in allgemeinen Zügen. Die jüngere Generation lernt ja das alles in den Schulen, aber die ältern Leute, die hier schon keine Schule besucht haben,

haben nicht so gute Gelegenheit dazu, zumal, wenn sie nicht englisch lesen. Wem sind nicht schon Fragen wie diese aufgestiegen: wie kommt es nur, daß hier überall so viele Franzosen wohnen, während Kanada doch ein britisches Dominion ist? Warum ist unser Westen hier so verhältnismäßig dünn bevölkert? Wir hören, Kanada habe eine demokratische Regierungsform. Was heißt das eigentlich? Auf diese und viele andere Fragen kann

uns die Geschichte Kanadas Antwort geben. Als wir älteren Lehrer von Rußland einmal in Gretna Englisch lernten und auch mit dem Studium der Geschichte Kanadas begannen, sagte Lehrer Ewert, wohl mehr im Scherze: Wenn ein Land keine Geschichte hat, dann macht man eben eine. Ich konnte schon damals dem verehrten Manne nicht beiftimmen und tue es heute erst recht nicht. Die Geschichte unseres Landes freilich wenig von großen Kriegen und Siegen zu erzählen, womit die Geschichte der alten Länder Europas angefüllt ist. Dazu ist Kanada zu jung, liegt auch zu sehr abgelegen von den Heerstraßen der Welt. Aber unsere Geschichte erzählt von vielen friedlichen Siegen über eine widerspenstige Natur, von den Kämpfen mutiger Pioniere auf allen Gebieten des Lebens, von Kämpfen und Siegen, die Kanada zu dem gemacht haben, was es heute ist, einem jungen, mächtig aufstrebenden Lande und einem der reichsten Brotkörbe der Welt.

Frangösisch-Ranada.

Ranada ift, wie schon erwähnt, ein berhältnismäßig junges Land. Etwa ein halbes Jahrhundert, nachdem Columbus die westindischen Inseln und den südlichen Teil des nordamerikanischen Kontinents entdeckt hatte, französische Seefahrer Cartier in die weite Mündung des St. Lawrence Stromes ein und entdeckte damit unser heutiges Kanada. Er pflanzte auf dem neuentdeckten Lande die Fahne Frankreichs auf, und so wurde Kanada eine französische Kolonie und ist es für mehr als 200 Jahre geblieben. Borläufig blieb es bei der Entdedung. Erst um 1600 fingen Siedler an herüberzukommen; erst meistens Jäger- und Pelzhändler, dann auch Handler und Bauern. Um die Besiedlung Kanadas, das damals nur einen Teil der heutigen Provinz Quebec einschloß, hat sich besonders der Franzose Champlain verdient gemacht. Er begann auch im Jahre 1608 die Stadt Quebec an der Stelle eines ehemaligen Indianerdorfes zu bauen, und somit ist Quebec die älteste Stadt unseres Andes. 1642 murke Mantreal als eine ketholische Missionerskatzion gewährtet. wurde Montreal als eine katholische Missionsstation gegründet. Wegen feiner großen Berdienste hat man Champlain den Bater Ranadas genannt und später ist ihm in der Stadt Quebec ein prachtvolles Denkmal gesetzt

Die neue Kolonie entwickelte sich jedoch nur sehr langsam, da die französischen Könige sie von Anfang an ziemlich stiefmütterlich behandelten. Das kalke, nach ihrer Meinung arme Kanada war nicht, was sie interessierte. Ihre Augen schielten fortwährend nach dem Süden, wo die Spanier kurze Zeit vorher märchenhafte Schätze von Gold erbeutet hatten. damals noch rauhe Natur Kanadas war nicht dazu angetan, viele Siedler anzulocken. Dazu kamen mit der Zeit noch die blutigen Kämpfe mit den Indianern, die das Leben unsicher machten. Vornehmlich war es der

kriegerische Stamm der Frokesen, der den Franzosen viel zu schaffen machte. Es ist hier am Platze, etwas zu sagen über das unerschrockene, selbst-lose Vorgehen der katholischen Wissionare aus dem Orden der Jesuiten. Wir wissen ja aus der Geschichte, wie die Jesuiten durch ihre schlauen Intrigen und durch ihr heuchlerisches Wefen viel Wirrwarr in die Politik Europas hineingebracht haben, so daß sie auf vielen Stellen des Landes verwiesen wurden. Hier in Kanada aber kann man nicht umhin, ihnen hohes Lob zu zollen. Unerschrocken, die größten Mühfale nicht scheuend, gingen fie in die Wildnis, nur mit dem Kreuz bewaffnet, um den Indianern das Christentum zu bringen, so wie sie es verstanden. Oft fielen sie mörderischen Stämmen in die Sande, und eine gange Reihe von ihnen ift als Märthrer für ihre Sache geftorben.

Der Kampf um Kanada.

Schon früh hatten sich die Engländer auf der Insel Newsoundland hoch im Norden an den Küsten der Sudsons Bucht sestgesett. Eine große Handelsgesellschaft wurde im Jahre 1672 gegründet, die Hudsons Bah Company, die ihren Hauptsit in London hatte und die ja auch heute noch besteht. Früh fing auch schon der wirtschaftliche und politische Wettfampf awischen diesen beiden Mächten, den Englandern und den Frangosen, an. Die Engländer faßten immer festeren Fuß auf dem nordamerikanischen Kontinent, besonders feit der Grundung der neu-englischen Kolonien, dem Kern der heutigen Bereinigten Staaten. Im Jahre 1620 waren nämlich die sogenannten "Bilgrim Fathers" im heutigen Staate Wassachtschusets gelandet. Es waren Leute, die ihres Glaubens wegen verfolgt worden waren und nun in Amerika eine Beimat fanden, wo fie frei ihres Glaubens leben konnten. Ihre Zahl bermehrte sich sehr schnell, andere kamen herzu und mit der Zeit entstanden 13 Kolonien oder Staaten, die sogenannten "New-England Colonies". Diese Kolonien, die sich südlich vom französischen Kanada längs der Kuste des atlantischen Dzeans hinstreckten, waren gut organisiert und standen unter guter, weiser Verwaltung, mährend das französische Kanada aus verschiedenen Gründen, besonders aber wegen schlimmer Korruption auch der höchsten Beamten, immer schwächer wurde. So kam es, daß das Machtverhältnis in dem Kampf um Nordamerika sich immer mehr zu Gunften der Englander gestaltete, bis es dann schlieflich zu einer endgültigen Auseinandersetzung zwischen Franzosen und Eng-

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts brach in Europa der siebenjährige Arieg aus, der sich auch mit der Zeit zu einem Weltkriege im kleinen entwidelte, da er auf drei Kontinenten, Europa, Asien und Amerika, gekämpft Es waren verschiedene Länder darin verwickelt, die Hauptgegner aber waren die Frangosen, denen die Engländer und Preußen mit ihrem friegerischen Könige, Friedrich dem Großen, gegenüber standen. In diesem Kriege eroberten die Engländer Indien in Asien und Kanada in Kordamerika. Im Jahre 1759 eroberte der englische General Wolfe, ein ganz junger, schwindslüchtiger Wann, die feste Stadt Quebec, die dank ihrer Lage am St. Lawrence Strom gleichsam das Tor zu Kanada bildete. Beide

Der wundervolle Ratichluß Gottes mit der Menschheit

furz dargestellt nach der Heiligen Schrift Brediger 3. 28. Reimer?

(Fortsetzung.)

4. Unfere Erbe - ber Schauplat eines riefigen Rampfes.

Unfere Erde ift nun der Schauplat eines ungeheuren Kampfes ge-Reiche des worden zwischen dem Lichts und dem Reiche der Finfternis. Gott hat ihn nach dem Falle des Menschen eröffnet und fündigt, daß er mit der Ber-nichtung der Macht des Für-Bernichtung sten der Finsternis endigen werde. Es ware Gott ein Leichtes, den frechen Eindringling, Satan, vermöge seiner Allmacht sofort für immer in die Tiefe zu schleudern; doch der Arge foll nach Gottes Ratschluß Gelegenheit haben, seine grenzenlose Bosheit und Blindheit, sowie seine völlige Ohnmacht Gott gegenüber darzutun, damit dem ganzen Weltall sein wahres Wesen kun'd werde, wie auch die Gunde des Menschen in ihrer ganzen Abscheulichkeit und Verdammungswürdigkeit offenbaren soll. (Bergl. 2. Mose 9, 15. 16; Köm. 5, 20; 7, 13.) Satan ist verblendet genug, den Kampf gegen Gott aufzunehmen. Es ift fein Plan, das Erscheinen des verheißenen Weibessamens zu berhindern, oder denselben zu vernichten, wenn er kommt (Offb. 12. 4). Sein Haß richtet sich daher wider alle Menschen, die Gott fürchten, weil er weiß, daß der Erlöser der Menschheit aus ihrer Mitte hervorgehen muß. Daraus erflärt sich Kains Brudermord, sowie jeder Versuch, das Volk Gottes zu vernichten.

5. Gericht und Gnade.

Die Menschheit breitet sich immer mehr aus. Leider geht es mit derselben im großen und ganzen unaufhaltsam abwärts auf dem Wege der Gunde und Schande. Rur einzelne Personen machen eine Ausnahme. Diese wenigen Beugen Gottes liefern den Beweis, daß es unter allen Umständen möglich ist, Gott zu leben. Eine hervorragende Stellung unter ihnen nimmt Senoch den der Herr hinwegnimmt, ohne daß er ben Tod siehet (1. Mos.

Senoch ift durch seine Sinwegnahme ein Borbild Jesu Chrifti geworden. Bie Senoch vor der Sintflut entrückt wird, so soll auch die Gemeinde der Seiligen der Lettzeit vor der letten furchtbaren Drangsalsflut hinweggenommen werden. Wie ferner Roah und seine Familie durch Sintflut hindurchgerettet wurden, damit sie die neue Welt bevölkerten, so werden ein Rest aus 38rael un'd viele aus den Nationen auch durch die lette große Trübsalszeit hindurchgerettet werden zur Bebölferung des 1000jährigen Friedensreiches (Röm. 9, 27; Offb. 7, 9; 15, 4). Gottes Geduld mit der Menschheit geht zu Ende. So tief versinken die armen Menschenkinder, daß Gott sie durch die Sintflut vertilgt. Rur Roah findet Gnade bor Gott; er ift fromm mitten unter feinen gottlosen Beitgenoffen und wird famt seiner Familie vor dem Gerichte bewahrt.

Much nach diesem furchtbaren Gerichte bergessen die Menschen wieder gar bald ihren Gott, und wieder find es nur einzelne, die in feinen Wegen wandeln. Zu ihnen gehört Abraham. Er wird von Gott be-

verlassen, und in ein Land zu ziehen, das er ihm zeigen will (1. Moje 12). Daselbst soll Abraham zu einem großen Bolte werden. Gott fagt zu ihm: "Ich will dich zum großen Bolk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und follft ein Gegen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und berfluchen, die dich berfluchen; und in dir sollen gejegnet werden alle Bolker auf Er Abraham zieht auf Gottes Geheiß nach Kanaan. Dieses Land will der Herr Abraham und feinem Samen geben ewiglich. Als Abra-ham 100 Jahre alt ift, wird ihm fein Sohn Isaak geboren. Wie diefer zum Anaben herangewachsen ist, foll Abraham ihn auf Gottes Befehl öpfern. Abraham gehorcht (1. Moje 22, 1—18). Als er im Be-griffe ift, seinen Sohn zu schlachten, wehrt ihm jedoch der Engel des Berrn und zeigt ihm einen Widder, den er statt seines Sohnes opfern Der treue Knecht Gottes hat sich bewährt. Als Lohn für seinen Glaubensgehorsam empfängt er die früheren Verheißungen in einer Fülle und Ausdehnung wie nie guvor. "Ich habe bei mir selbst geschworen", spricht der Herr, "dieweil du solches getan haft, und haft beines einigen Sohnes nicht verschont, daß ich deinen Samen segnen und mehren will, wie die Sterne am Simmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und bein Same foll besiten die Tore seiner Kein'de, und durch beinen Camen follen alle Bölker auf Erden gesegnet werden, darum, daß du meiner Stimme ge-horcht haft." Auch Isaak und fein Auch Isaak und sein Sohn Jakob empfangen die gnadenvolle Verheißung, die Gott ihrem Bater gegeben hat. zieht in seinen alten Tagen mit seinem ganzen Saufe nach Aeghpten. Sier ist sein Sohn Joseph, der bon seinen Brüdern dorthin wird, unter Gottes wunderbarer Leifung von Pharao als Regent eingesett.

Jakob wohnt samt seiner Fami-lie im Lande Gosen. Unter seinen Unter seinen zwölf Söhnen war Juda der Träger der Berheißung. Tode segnet Jakob seine Söhne. Zu Juda sagt er: "Juda, du bist es, dich werden deine Brüder loben. Deine Sand wird deinen Feinden auf dem Halse sein; vor dir werden deines Baters Kinder sich neigen. Juda ist ein junger Löwe. Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. und hat sich gelagert wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen? Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden, noch der Stab seines Herrschers bon seinen Füßen, bis der Seld komme, und demfelben werden die Bölker anhangen" (1. Moje 49, 8-10).

6. Bunderbare Bege.

Israel wächst zu einem großen Bolke heran. In Aegypten kommt ein neuer König auf den Thron, der nichts von Joseph weiß. Er fürchtet, daß Israel sich im Falle eines Krieges zu seinen Feinden schlagen fönnte, und will die Bermehrung Israels mit Lift dämpfen. je mehr er es drückt, desto mehr breitet es sich aus. Schließlich gibt der gottlose Herrscher seinem Volke ben graufamen Befehl, alle Göhne, die in Israel geboren werden, ins Wasser zu werfen.

Pharao ist ein gefügiges Werkzeug des Argen, der Israel vernich-

rufen, sein Baterland, seine Freundschaft und seines Baters Haus zu

Er ist niedergekniet

stellt dasselbe ins Schilf am Ufer des Waffers. Die Tochter Phoraos kommt, um zu baden, und sieht das Räftlein. Sie sendet ihre Magd, dasselbe zu holen. da sie es auftat, sah sie das Kind, und siehe, das Knäblein weinte." Das Herz der Tochter Pharao wird von Mitleid erfüllt über das weinende Schwester des Anäblein herbei, die den Borgang von Ferne beobachtet hat und fragt, ob sie eine der he-bräischen Mütter rusen solle, daß sie ihr das Kindlein säuge. Auf sie ihr das Kindlein säuge. den Wunsch der Tochter Pharaos geht die Jungfrau hin und ruft die Mutter des Kindleins. wird nun seiner Mutter anbertraut. Als das Kind groß geworden ist, bringt sie es der Tochter ben an als ihren eigenen Sohn und nennt ihn Moses, "denn", sagt sie, "ich habe ihn aus dem Wasser ge-zogen" (2. Mose 2, 1—10).

Die Bewahrung und Erziehung Mose zeigt uns, wie Gott seiner Feinde spottet. Die Tränen des Anäblein dienen dazu, das Mitleid der Tochter Pharaos zu erregen u. den Fürsten der Finsternis zuschanden zu machen. "Das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen Schwache find" (1. Kor. 1, 25). Moses wird am Hofe Pharaos erzogen und in aller Weisheit der Aegypter unter-Voreiliger Eifer für fein Volt macht es ihm unmöglich, länger am Hofe Pharaos zu bleiben: er flieht in das Land Midian. Hier hütet er 40 Jahre lang die Schafe eines Schwiegervaters Jethro (2. Mose 2, 11—22). So erzieht Gott den Mann, durch den er die Gründung des israelitischen Gottesreiches

(Fortsetzung folgt.)

Mikolas Edigert

Der Wettermann hatte für Mittwoch, den 4. Februar 1948, ftarken Sturm und Schneetreiben für unfere Gegend angesagt. Das beunruhigte uns nicht wenig, benn an eben demselben Tage sollte in der Rirche der Ebenfelder Gemeinde bei Herschel eine Begräbnisfeier stattfinden, und die Beerdigung auf dem etwa 22 Meilen entfernten Friedhofe bei Kosetown. Unsere Befürchtungen waren unnötig gewe-jen. Es wehte wohl ein starker Wind, aber der Hochweg blieb schneefrei und der Leichenbestatter, so wie auch die Trauergäste konnten

Die Feier murde gur festgesetten Zeit von Prediger G. B. Wiens er-öffnet. Er hatte 2. Timotheus 4, 18 zum Text gewählt. Dann sprach Neltester C. 3. Warkentin auf Grund von 1. Korinther 15, 55. 57. Er sagte auch noch kurz einige Worte in ber Landessprache, anlehnend an Johannes 14, 1. 2. Prediger Beinrich Plett machte den Schluß mit Pfalm 90, 5. Der Chor bertiefte die Feier mit den Liedern: "Daheim", "Afleep in Jesus", Biedersehn" und "Lebt mohl".

Das Lebensverzeichnis des heimgegangenen Bruders wurde verle-

fen, wie folgt: Nicholas Ediger wurde geboren am 15. Mai 1914 in Rugland auf dem Landgut "Sawetnaja" des Herrn Gerhard Klassen. Er kam mit seinen Eltern, Isaat und Margaretha Ediger (geb. Reumann), u. zwei jüngeren Brüdern im Juli 1924 nach Kanada, wo die Familie bei Rosthern, Saskatchewan Land kaufte. Er hat die Academy in Rosthern beendigt und den Eltern Mosthern beendigt und den Eltern in der Birtschaft geholsen. Seine Borliebe war "Laridermy" und Gartenbau. Er hat fast zwei Jahre bei Struan, Sask., Bersuche gemacht, mußte aber, auf den Nat des Arztes, wegen sein Nithmaleiden den Busch berlassen und kam zurücknach Rosetown, wo er seit Oftober nach Rosetown, wo er feit Ottober 1945 unter ärztlicher Behandlung war. Nach langem hin und her schickte der Arzt ihn nach Saskatoon ins Sanatorium zu einer gründlichen Untersuchung. Er ist dort auch seit Dezember 1945 geblieben. Seit dem Frühling 1947 wußte er und auch die Eltern, daß die Aerzte ihm

nicht helfen konnten und er einem

Führer, Wolfe sowohl als auch General Montcalm, der französische Berteidiger Quebecs, fielen in dem Kampfe um die Stadt, und man hat ihnen auf dem Schlachtfelde vor der Stadt ein gemeinsames Denkmal gesetzt.
Britisch - Kanada.

Run war Kanada eine britische Kolonie geworden. Bon Anfang an behandelten die Englander die besiegten Frangofen mit großer Schonung und Milbe. Man ließ ihnen ihre Sprache, ihre Kirchenschulen u. and. Man tat dies wohl meistens aus politischen Gründen und es sollte sich bald zeigen, wie weise man dabei gehandelt hatte. Die neue englische Kolonie Kanada kan bald in große Gesahr. Stwa 20 Jahre nach der Eroberung Kanadas verlor England seine Reu-England Kolonien. Es brach die sogenannte Amerikanische Revolution aus. Die dreizehn Staaten lehnten sich auf gegen ihr Mutterland England, und in dem darauffolgenden Kriege gewannen sie ihre Unabhängigkeit und gründeten die Bereinigten Staaten von Amerika (1783). Nun taten die Aufständischen alles, was in ihren Krästen stand, um das von den Briten neueroberte Kanada auf ihre Seite zu bekommen und es ihrem neugeformten Staate einzuberleiben. Man hoffte, mit den Franzosen leichtes Spiel zu haben, aber es sollte sich Wan hoffte, mit den Franzosen leichtes Spiel zu haben, ader es sollte sich bald herausstellen, daß man sich darin geirrt hatte. Ein amerikanisches Heer rückte in Kanada ein, eroberte Montreal und näherte sich Quebec. Der berühmte Benjamin Franklin, der größte Gelehrte und Diplomat seiner Zeit richtete in Montreal seine Druckerei ein, wo er französische Propagandaschriften druckte. Alles hing nun davon ab, welche Seite die Fran-zosen nehmen würden. Die Amerikaner rechneten ganz damit, daß sie sich an den Engländern für die ihnen vor kurzem zugefügte Niederlage rächen und auf ihre Seite stellen würden. Aber es kam anders, rächen und auf ihre Seite ihrer Eroberer, der Engländer, oder, richtiger gesagt, blieben neutral, und das amerikanische Heer mußte mit großen Berluften abziehen. Kanada blieb britisch. (Fortsetzung folgt.)

langsamen Ende entgegen ging. In dieser Zeit war er zweimal zu Hause auf Besuch. Ginmal fam er zur Hochzeit seines Bruders und dann weilte er im August 1947 drei Woden im Elternhause. Er war ein fttller Dulder, der sein Leiden bis an sein Ende ohne Murren und Rlagen getragen hat. Für ihn war der Sod fein Schreden, fondern ein Seimgehen, und nun darf er den ichauen, an den er hier fest glaubte. Es betrauern ihn feine Eltern, zwei Brüder und zwei Schwestern, eine Schwägerin, die hochbetagte Großmutter und zwei Tanten.

Nach der Beerdigung wurden alle Gäfte in das Trauerhaus eingeladen, wo sie nach alter Art mit einem Mahle bewirtet wurden.

Im Auftrage,

C. 3. Warkentin.

Jakob W. Reimert

(Bu dem Nachruf auf Seite 4, "Mennonitische Rundschau" No. 10 bom 10. März bringen wir als Erganzung noch die folgenden Mitteilungen aus seinem Leben, die uns von Pred. F. C. Thießen eingesandt wurden.)

Jafob Wilhelm Reimer wurde am 24. Februar (a. St.) 1860 in Alexanderkrone, Südrufland gebo-Seine Eltern waren helm und Selena Reimer; die Mutter war eine geborene Klassen. Er besuchte die Alexanderkroner Dorfschule und trat dann, 13 Jahre alt, in die Orloffer Zentralschule ein, die er in drei Sahren beendigte. Mit 17 Jahren wurde er Lehrer im Dorfe Ladekopp, wo er zwei Jahre als solcher tätig war. Dann übernahm er die Schule im Dorfe Mun-tau, wo er bom 19. bis zum 23. Lebensjahr unterrichtete. Hier entschied er sich am 16. November 1882 nach der Predigt des Evange-listen Dr. F. W. Bädecker, England, für Jesum Christum den Gefreuzigten. Errettet vom Zweifel an der Heiligen Schrift und dem Dasein Christi und Gottes, wurde er ein früher Bekenner des Wortes bom Kreuze. Im Juni 1883 bat er, da er den Kontrakt fürs neue Schuljahr wieder unterschrieben hatte, die Muntauer Dorfsgemeinde im Beisein des Vorsitzers des Molotsch= naer Mennonitischen Schulrates, Herrn Andreas Both, um Entlaffung bon feinem Poften und widmete sich der Predigt des Evangeliums, davon überzeugt, daß es Gottes Gnade sein Lebensberuf sei. Br. Reimer gehörte das mals der Neukirchner Gemeinde an und wurde dort zum Prediger ge-Durch gewisse bestehende Verhältnisse veranlaßt, trat er aus der Gemeinde aus und schloß sich der M. B. Gemeinde an, was ihm schwere Kämpfe und Verkennung vonseiten der Eltern brachte. Das geschah im April 1885. Doch stets hielt er es mit allen Kindern Got= tes, welcher Richtung sie auch angehören mochten.

Am 12. April 1887 verheiratete Br. 3. W. Reimer sich mit der Reuftädter, Jungfrau Gertrude Pflegetochter der Geschwister Franz F. Martens, Rückenau. Geschwister Reimer wohnten in Rückenau, von wo aus er nun seine Evangelisationsreisen unternahm. Seine ge= treue Lebensgefährtin gestattete es, auf längere Zeit auszureisen, wiewohl es nicht immer ohne Tränen

abging. Br. Reimer unternahm weite Reisen in Europa und Asien. So besuchte er Turkestan, was zu jener Zeit, da öftlich vom kaspischen Meer noch keine Eisenbahn war, und die Reise etwa 1300 Werst per Wagen zurückgelegt werden mußten, sicherlich keine kleine Leistung war. Er besuchte wohl fast alle mennonitischen Ansiedlungen Ruglands und war überall ein gern gesehener Gast. Sehr gerne besuchte er den Kuban, wo er wohl 17 Mal gewefen ift. Anfänglich reifte er mit dem bekannten Prediger und Dichter Bernhard Harder, zusammen und durfte ihm auf seiner letzten R e i se nach Sagradowka dienen, als Sarder von dort todfrank nach Salbstadt zurückehrte. Gerne reiste er in Gesellschaft mit einem älteren Bruder, wie Joh. Wieler, Dav. Dürksen, Wilh. Did und an-deren. Nach einigen Jahren wurde er bon der Konferenz der M.B. Gemeinden als Reiseprediger angestellt und hat als solcher mit grohem Segen viele Jahre gedient. Auch war er 1891 einige Monate in den Bereinigten Staaten Amerifas tätig, wohin er in Gemein-schaft mit seinem Schwiegervater Franz Martens reifte. Br. Reimers Arbeit für den

Herrn beschränkte sich durchaus nicht nur auf die mennonitischen Gemeinden Ruglands. Durch Prediger Kargel wurde er in die gläubigen Rreise der Fürstin Lieben und des Grafen Woronzow in Petersburg eingeführt, wo er ein sehr willtommener Gastprediger war. Weiter wurde er mit dem Blankenburger Kreise in Deutschland bekannt, dessen Bibelkonferenzen er einige Male besuchte und dort auch als einer der Hauptredner dienen durfte. Mit Dr. Badefer, der bom ruffischen Baren eine Generalerlaubnis hatte, alle russischen Gefängnisse zu besuchen, hat er als Dolmetscher eine Anzahl Gefängnisse in Sudrugland besucht. Dieses Bekanntwerden mit den berschiedenen gläubigen Kreisen des Inund Auslandes hat auf Br. Reimer einen fehr tiefen Eindruck ge-

Seine theologische Bildung und Bibelkenntnis hat Br. Reimer sich teils durch Selbststudium angeeignet, besonders aber durch das emsige Forschen in der Bibel selbst mit seinem väterlichen Freunde und Bruder Johann Fast, Rudenau. Viele Jahre konnte man die beiden Brüder, wenn Reimer gu Sauwar, täglich, oft zweimal, bei der Bibel finden. Dieses Studium der Schrift hatte für Br. Reimer für seine Wortverfündigung die größte Bedeutung, denn er schöpfte immer wieder aus dem unversiegbaren Quell. Daher ift er vielen, vielen Menschen zum Segen geworden und hat viele zu Jesu führen dürfen. Er war wohl der bedeutendste Vorkämpfer für die erkannte Wahrheit: "die Einheit der Kinder Gottes", was mit viel Verkennnung bonseiten der Konferenz verbunden war. Doch diese erkannte Wahrheit ließ er sich nicht nehmen.

Vom Jahre 1913 an, bis zur Zeit der roten Regierung in Rußsand, war Br. Reimer Mitglied des Molotichnaer Schulrates. Der Be= such der Schulen war für ihn eine wertvolle Aufgabe. Br. Reimer nahm regen Anteil an allen Unternehmungen, die direkt oder indirekt den Bau des Reiches Gottes fördern halfen. Er war Mitglied einer russischen Traktatgesellschaft. Er war eine der treibenden Kräfte bei der Gründung der Alexanderkroner Zentralschule. Er nahm sehr regen Anteil an der Einkassierung der Reiseschuld und hat viel für diese Sache gebetet.

Am 20. Februar 1920 entschlief nach zweiwöchigem Krankenlager, nach beinahe 33jähriger Che, seine werte Gattin Gertrude. Sie hinterließ 5 Söhne und 2 Töchter. Ein Töchterlein und zwei Söhnlein gingen ihr im zarten Kindesalter bor-Die beiden ältesten Söhne sind in Rußland geblieben.

Durch die Revolution und durch den Bürgerfrieg rettete Gott die ganze Familie gnädig hindurch.

Im Jahre 1923, am 7. Ottober, verehelichte Bruder Reimer sich zum zweiten Male, und zwar mit der Witwe Margarete Rempel, geborene Peters, Mutter eines Sohnes und zweier Töchter.

Am 13. Juli 1924 wanderten Geschwister Reimer aus nach Kana-Auch hier in Amerika setzte der Bruder seinen Dienst am Evangelium fort, wobei auch seine zweite Lebensgefährtin ihm treu zur Seite stand, Freud und Leid mit ihm teil-

Anfangs wohnten Geschw. Reimer 4 Jahre in Ontario. Von bort kamen sie nach Winnipeg, Man., won wo sie dann, nach etwa zehn Monaten, im August 1929 nach Steinbach zogen, wo fie etwas über 13 Jahre wohnten. "Dann zogen wir am 20. Oftober 1942 nach B. C., wo wir uns in Sardis von Ge-ichwistern S. Müller ein Saus kauften. Der Herr hat uns sehr freundlich geführt. Sehr erfreute uns die Liebe der Geschwister in Narrow und in Sardis, die uns er-wiesen wurde. Der Herr vergelte es ihnen!"

Am 25. Februar erfrankte Br. Reimer an der Grippe. Bon dieser Krankheit sollte er sich nicht mehr erholen. Am 6. März abends um 10 Uhr enticklief der treue Bruder fanft im Herrn. Sein größter Bunsch war, an der Berwandlung und Entrückung der Gläubigen teilzunehmen, aber sicherlich bedauert er nicht, daß er jett schon seine Simmelfahrt antreten durfte, um bei feinem Berrn gu fein, den er bon gangem Bergen liebte. Es ift uns, als wenn wir es hörten, wie ber Berr gu feinem Anechte gur Begrißung sagte: "Ei, du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu beines Herrn Freude!"

Er hat fast 65 Jahre der Ber-

fündigung des Evangeliums Er hinterläßt feine Gattin, 6 Söhne, 4 Töchter und 15 Großfinder nebst vielen Berwandten u. lieben Freunden.

Die trauernde Familie.

Begräbnisfeier.

Die Sülle des teuren Entschlafenen wurde am 11. März nachmittags von der Mennonitenkirche zu Sardis aus zu Grabe getragen. Dank dem schönen, geräumigen Lotal konnten viele Besucher an diefer Feier teilnehmen.

Dem Sarge voran schritten fünf Paar Predigerbrüder. Dem Sarge folgten die Familie und nahen Verwandten. Eine Anzahl von Predigerbrüdern beschloffen den feierlichen Zug.

Br. H. Dyck, Leiter der M. B. Gemeinde zu Sardis, eröffnete die Feier mit dem Liede: "Wer zieht als Sieger durchs Perlentor?", betete und las speziell für die Angehörigen Offb. 14, 13: "Und ich hörte eine Stimme bom Himmel zu mir fagen: Schreibe: Selig find die Toten, die in dem Herrn fterben bon nun an. Ja, der Geift fpricht, daß fie ruben bon ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach." Schriftworte legte Br. Duck seiner Einleitung zu Grunde: 2. Sam. 3, 38: "Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, laß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel?" Matth. 25, 21: "Da fprach der Herr zu ihm: Gi, du frommer und getreuer Anecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel seten; gehe ein zu deines Hern Freude!" Der Redner führte aus, was einem frommen und getreuen Knechte winkt: ein weiter Eingang. Br. Reimer war ein Fürst und ein Großer unter den Predigern unseres Bolkes; Arbeit und feine Stellung stempelten ihn dazu. Ihm winkte von seinem Oberhirten eine Erhöhung zu weiterem Dienst, der Mitgenuß an der Seligkeit und eine unverwelkliche Krone. Dieses berheißt der Herr in Offb. 22, 12, wenn er sagt: Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir." Möchte dieses uns allen doch zum Bewußtsein kommen, damit auch wir treu erfunden

Hierauf sang der Chor so stimmungsvoll: "Im Herrn entschlum-mert, sel'ge Ruh."

Als Zweiter sprach Br. Aron Töws, Nord - Abbotsford. Nach der Strophe: "Schon sind viele unfrer Lieben im obern Kanaan" betete er und las als Textwort sei= ner Ansprache 1. Mose 23, 6: "Söre uns, lieber Berr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe beinen Toten in unsern bornehmsten Gräbern; fein Menich foll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe begrabest deinen Toten." Diefe Worte waren an Abraham gerich= tet, als Sarah zu Grabe getragen wurde. Die Beiden gaben ihm das Beugnis: "Du bift ein Fürst Gottes unter uns." Bu diesem Zeugnis waren sie gekommen durch seinen Wandel, den sie gesehen hatten, durch seine Botschaft. die sie ge-hört hatten. Wit dem nämlichen Recht können wir dieses auch auf Bruder Reimer anwenden. Er war der bedeutendste Prediger unseres Volkes in den letzten Jahrzehnten in Amerika und Europa. Sein Einfluß ging weit hinaus über die Grenzen der M. B. Gemeinden: er war die größte Autorität in der Bibelauslegung, und wir alle schau-ten du ihm auf, als zum geiftlichen Bater. Br. Töws betonte nun noch in besonderer Beise, welchen Gin-fluß Bruder Reimer auf sein Familien- und persönliches Glaubensle-ben gehabt habe. Er erinnert an das letzte Zeugnis von Br. Keimer vor zweieinhalb Wochen auf der Bibelbesprechung in Sardis bei der Betrachtung des Kolosserbriefes, wo er besonders am Nachmittage den Sat stark unterstricken habe: "Sistet euch vor dem Geiz!" Br. Reimer ist wie ein Fürst aus unserer Mitte geschieden. Der Herr wird ihm seinen Lohn geben.

So tröftlich erklang vom Chor das Lied: "Sier auf Erden bin ich ein Vilger."

Br. Jakob G. Thießen, Bancou-ber, ließ die Strophe "Jit der Weg auch rauh und öde" fingen, betete und las den Bers Sebr. 13, 7 vor: "Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort gesagt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glau-ben nach." Treue Lehrer sind ein Geschenk Gottes an die Gemeinde, und wir wollen sie nicht bergessen. Br. Thießen betont, daß dieses Wort allen gelte, aber besonders

Bater war. Er teilt nun mit, wie er durch Br. Reimer zu Jeju geführt, von ihm getauft und ordiniert worden sei und mit ihm seine erste Evangelisationsreise gemacht habe. Br. Reimer war ein Bibelmenich und gab jedermann immer wieder Licht über verschiedene Bahrheiten. Br. Thießen war 15 Sabre in Rückenau Lehrer und in dieser Zeit war Br. Reimer ihm nicht nur ein Lehrer, sondern auch ein Vorbild im Leben, ein Licht auf dem Wege. Bei mannigfacher Berfennung, woran es auch nicht mangelte, wurde er nie unruhig. Der Redner führte einige Ausdrücke an, die ihm fest in der Erinnerung geblieben sind. So sagte er nach einem Schulbesuch: "Br. Thießen, bose Geister werden nur durch gute ausgetrieben." Ein andermal: "Die Wahrheit kann man kreuzigen und begraben, aber sie steht immer am Tage auf." "Bruder, sorge du für Gottes Sache, dann wird er für deine Sache sorgen." Br. Thie-Ben schloß mit dem warmen Wun-"Möge in unserem Herzen der Wunsch besonders rege sein, dem Herrn treu zu sein, um auch einst als Sieger einzugehen.

Chor: "Zur Heimat da droben zieht's mich aus der Welt."

Br. Nic. Rempel, Leiter der M. B. Gemeinde zu Oft - Chillimack, las als Text für seine kurze Ansprache 1. Mose 25, 8: "Und er nahm ab und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebenssatt war, und ward zu seinem Bolk versam-melt." Er führte aus, wie Abraham abnahm. Dieses Abnehmen geht dem Sterben vorauf. Es muß ein zweifaches Abnehmen im Leben des Menschen stattfinden, damit man fo fterben kann, wie Br. Reimer starb. Br. Reimers erstes Abnehmen geschah durch das Abnehmen des eigenen Ichs bei der Bekehrung, wodurch er groß wurde und zunahm. Das zweite Abnehmen offenbarte sich durch das Schwinden der Kräfte des Leibes vor dem Sterben. "Er starb in einem ruhigen Alter", so lesen wir von Abrahahm. Dieses war auch Br. Reimer vergönnt. Gines feiner letten Worte "Ich danke dir, Heiland, daß ich dein Kind bin!" Zu seinem Volk der Heiligen ist auch Br. Reimer gesammelt worden. So ist Sterben

Hierauf las Br. F. C. Thießen, Siid = Abbotsford, einen kurzen Le= benslauf des teuren heimgegangenen Gottesknechtes vor, der teilweise von Br. Reimer persönlich verfaßt und dann etwas ergänzt

worden war. Es folgte nun das Lied vom "Lebt wohl!" worauf Schwe-Chor: fter Reimer und drei Brüder gum Schluß beteten. Während der Leichenbesichtigung erklangen vom Chor noch wieder Lieder und leise Klaviermusik. Es waren viele Teilnehmer erschienen, man schätte die Schar auf 1300 bis 1500 Personen, die noch einen Blick auf die Büge des teuren Seimgegangenen werfen wollten. In mancher Seele stieg der Wunsch auf: "Möchte der Herr auch mir solch einen weiten Eingang zur Ruhe schenken, wie Br. Reimer!"

Gin fast endlos scheinender Bug von Autos begleitete die Leiche jum Friedhofe, mo fie dem Schofe der Erde übergeben murde. Dort wartet sie nun auf den Tag der Auferstehung, wenn sie im verklärten Leibe dem Herrn entgegengerückt werden wird.

F. C. Thießen.

Witmarsum, Brasilien.

-In der "Mennonitischen Rundschau" vom 1. Oktober 1947 traf ich auf Seite 7, 3 einen Artikel unter der Auf Krift Mrief aus Noch ter der Aufschrift "Brief aus Bra-silien". Beim Lesen dieses Briefes bestiermen uns bier allerhand Gedanken. Der Schreiber des Briefes ist seit 12 Jahren nicht mehr auf der Siedlung und lebt seitdem in ganz anderen Berhältnissen und hat auch anderes erlebt.

-Jeder von uns erinnert sich noch sehr gut des Abends, an dem uns Geschwister B. Dycks auf ihrer Durchreise mit einem Bortrag dienten und uns berichteten über die Arbeit mit den Flüchtlingen und auch, wie Gottes mächtiger Arm mit ihnen war beim Berausholen Flüchtlinge aus Berlin, dann bis Buenos Aires und dann in Baraguan. Wir folgten dem Bortrage und erlebten alles mit.

Am Schlusse der Versammlung gab der Siedlungsleiter bekannt, daß er gedenke, seine Berwandten in Kanada zu besuchen und bat um 2 Monate Urlaub. Da ihm aber

ihm, dem Br. Reimer ein geiftlicher die Mittel zur Reise fehlten, so bat er, das für die Sungernden in Europa gesammelte Geld für die Reise verwenden zu dürfen, welches seine Verwandten dann an das M. C. C. abzahlen würden. So kam dann das Geld ohne Ueberweisungsspesen an den richtigen Ort, und das war gut so. Andere Aufträge gab die Rolonie wohl nicht.

-Verschiedene Schwierigkeiten haben das öffentliche Leben hier geftort und wir find davon mude geworden. Hoffentlich gibt der Herr bald eine Wendung zum Beffern.

Dann möchte ich noch den Abend erwähnen, als der alte Br. B. B. Janz und auch Geschwister Seibel von uns Abschied nahmen. Es war Sonntag, das Waldheimer Bethaus war gedrängt voll, ja an den Fenstern und Türen standen Buhörer. Besonders viel Jugend war auch gekommen. Dann hätte man nach Schluß am Ausgang die drängenden Menschen sehen sollen. Jeder wollte noch den Geschwistern die Hand drücken und auch Geschwister Seibels durften viel Liebe erfahren, denn viele hatten sich neu aufgemacht durch die geistvollen Predigten bon Br. Seibel.

Möchte hiermit allen denen ein "Bergelt's Gott!" zurufen, die es möglich gemacht haben, daß Geschwister Seibel in unserer Mitte weilen durften. Und auch des alten Br. B. B. Janz gedenken wir mit dankbarem Herzen, er hat noch im Alter die Beschwerden der Reise auf sich genommen. Gott segne ihn und auch alle, die es für ihn möglich

gemacht haben Die von USA. und Kanada aefandten Brüder find zum Segen geweisen, durch das klare Zeugnis der Schrift und zur Beruhigung der Lage. Das bekundete die Kolonie mit dem warmen Abschied in Wald-

Cor. Getulio, Witmarsum, S. Catarina, Brafil

Kurzer Bericht.

Um 3. und 4. März fand die zweite erweiterte Board-Sitzung in Saskatoon statt. Leider hatten nicht alle Mitglieder der Board die Möglichkeit, zu erscheinen. Es waren 10 gekommen. Dann waren aus jeder Provinz Vertreter der Dann waren Provinzialen Hilfskomitees zugegen. Im ganzen 19 Brüder. Die Einleitung zu dieser wichtigen Beratung machte Br. B. B. Janz mit Joh. 21, 1—6. Er betonte aus dieser Geschichte besonders, daß die Jünger nie untätig waren, wenn fie auch zu ihrem alten Beruf greifen mußten. Dann ihre Einigkeit. Und als sie treu ihre Arbeit getan hatten u. dennoch in großer Verlegenheit waren, erschien ihnen Jesus u. alles war wohl. Im Jahre 1947 haben auch wir sehr gefischt—ohne viel Erfolg, und wir fragen uns heute, wie wird der Weg weiter gehen? Der große Meister ist vor uns, das wissen wir — wir haben große Pläne — es fehlt aber das Gelingen. Fefus fagt: Werfet das Ret gur Rech-In seinem Namen und im Bertrauen zum Herrn wollen wir mutig weiterarbeiten. Er muß Gemeinsam treten wir nun bor das Angesicht Gottes und Br. Jang leitete im innigen Gebet um Segen für die bevorsteheneden Tage der Beratung. Darauf wurde der Choral: "Die Sach ist dein, Herr Christ" stehend gesungen. Das war der richtige Auftakt zu der Sitzung und in dem Bewußtsein der Berantwortung Gott und der mennonitischen Gemeinschaft gegenüber trat man an die Fragen der vor-

gelegten Tagesordnung. Diese Tage des Beisammenseins wurden getragen von dem Geift der Einigkeit und alle Beschlüffe wurden einstimmig angenommen. Im Vordergrund der Beratungen stand den einstimmig angenommen. natürlich die Einwanderung. Im Anschluß an den Bericht des Bor-sitzenden Br. J. J. Thießen gab es eine eingehende Besprechung dieser brennenden Frage. Alle fagten sich, daß man nicht müde werden darf, trotdem, daß es so manche Schwie-rigkeiten gibt, die unsere Geduld auf die Probe stellen. Andererseits war die Sitsung so dankbar für das, was ereicht werden konnte durch die INO und CCCN und durch die große Arbeit des M. C. C. Daß wir das Wohlwollen der Regierung und des Immigrationsdepartment haben . Besonders wurde die Nach-richt, daß die C. P. N. ihr eigenes Schiff in den Dienst gestellt hat und daß dieses Schiff ("Beaberbrae") gerade in diesen Tagen mit der er-

sten Ladung Flüchtlinge in Halifar (Fortsetzung auf Seite 7—2)

Bekanntmachung.

Am Oftermontag, ben 29. Marz, 8 Uhr abends, gebenkt ber Chor bes M. B. Bibel College unter ber Leitung bes Musikbireftors Ben Borch und mit Begleitung von dem Binfler Sochichulund bem Winnipeg Mennonitischen Symphonis iden Orchefter bas Oratorium "Der Meffias" bon Sandel vorzutragen. Es ift die britte jahrliche Darbietung biefes großen mufikalischen Meisterftudes. Alle Freunde ber driftlichen Mufit wer-

ben hiermit herglich eingeladen, um die befonderen Gegnungen folder Darbietung gu genießen in ber

"King Memorial" Kirche,

Cobourg Avenue, nahe Relvin Street, Winnipeg.

Einladung.

Die Winkler Bibelichnle "Aniel" macht hiermit bekannt, baf fie in ben Tagen am 9., 10., und 11. April I. J. ihre Schluff-Feierlichkeiten zu begehen gedenft. Miffionar J. Loreng hat zugejagt, unter uns gu fein, um ber Schule in dieser Zeit zu dienen. So ber herr will, soll am 11. April, am Sonntagnachmittag, die "Entlassungsfeier" und am Abend die "Jahresschlingfeier" ftattfinden. Jebermann ift zu diesen Bersammlungen herzlich eingeladen. Das Lehrerfollegium.

Gin lichtes Kapitel . .

(Fortsetzung bon Seite 1-4) gekommen find, so wiirde es eine lange Liste geben. Es haben sich hier weit im Umfreise von Rheinland fast alle Distritte an der Arbeit beteiligt. Sie wurde ja unentgeltlich getan, freiwillig. Und es hat uns gut getan, das Zusam-menarbeiten für jene Armen dort

Rur 6 bis 8 Mann arbeiteten für mäßigen Lohn, diese mußten aber beständig bei der Arbeit sein. Als nun alles geschlachtet, konserviert u. eingepackt war, konnte dem M. C. C. eine ganze Waggonladung Fleisch und mehrere Kaften Talg übergeben

Mit Freuden haben wir die Arbeit verrichtet, wenn es auch manchmal ziemlich drock war, besonders für die Frauen. Aber ich glaube bestimmt, daß jede Arbeit mit Bunsch und Gebet begleitet worden ist, die Gaben möchten wohlbehalten drüben ankommen u. auch ihren Teil dazu beitragen, die große Not dort in Europa lindern zu helfen.

Für unsere Fabrik war am Ende 1946 ein wichtiges Kapitel abgeichlossen. An Erfahrung waren wir reicher geworden, und wir freuten uns dazu.

Spätsommer 1947. Ein ganzes Jahr ift wieder dahin. Manches hat sich zum Bessern geändert, aber die Not in Europa ist geblieben, ja sie ist noch größer geworden. Hier ist die Ernte gut ausgefallen und mancher hat gefragt: Wird in die-

672 Arlington Street

fem Jahr wieder Vieh gesammelt Auf Anfrage des C. M. R. C. hatte unfere Verwaltung zu-

gesagt. Da wurde zum 7. Oktober eine Versammlung von den Vertretern aller Gemeinden hier in Winkler, Manitoba, von dem C. M. R. C. einberufen. Sier wurde nun die Hilfsarbeit in Bezug auf Fleisch-Konservieren durchberaten.

Schon die Bahl der Bersammelten zeugte davon, daß ein großes Interesse für diese Arbeit da war. Uns fagte es, daß wir auf eine weit grö-Bere Arbeit zu rechnen hatten. Aber noch auf eines ließ die große Ver-sammlung schließen, nämlich, daß wohl der größte Teil unseres Volkes sich hinter dieses Werk stellen würde. Denn wohl alle Richtungen unserer mennonitischen Gemeinschaft waren hier vertreten.

Auf dieser Versammlung wurde wieder ein Komitee gewählt, das die ganze Arbeit überwachen und regeln sollte. Auch wurde hier beschlossen, das Vieh, anstatt in Rheinland, in dem Schlachthaus des Herrn P. D. Penner, Winkler, ichlachten zu lassen, von wo dann das Fleisch zur Fabrik gebracht werden soute.

Ein Aufruf wurde ausgefandt, und nun kamen die Anmeldungen! Es gab ein gewisses Wetteisern im Gutestun, und das ist gut, wenn man auch fröhlich geben kann, benn "einen fröhlichen Geber hat Gott

Wir haben von bornherein gedacht, daß in diesem Jahr wohl

Winnipeg, Manitoba.

mehr Rinder gespendet werden würden, und hatten daraufhin Borfehrungen getroffen. MIS aber die Anmeldungen nicht nachließen, da entschlossen wir uns, noch einmal 50,000 Büchsen zu bestellen, denn wir rechneten schon mit mehr als doppelt so viel wie anno 1946. Aber die Anmeldungen überstiegen auch diese Bahl so weit, daß wir noch mehr hinzukaufen mußten.

Nachdem nun mit dem Rind. fleisch die Arbeit beendet war, wurden noch Sühner gebracht, geschlach. tet und, mit wenig Ausnahmen, fehr fein rein gemacht. Dank Guch, Ihr lieben Frauen, für die gute Ar-Es konnten noch weit über 1000 Büchsen mit Sünhnerfleisch eingemacht werden.

Und nun, wenn wir einen Rudblick auf all diese Arbeit tun, so muffen wir fagen: Der liebe Gott hat Gnade zur Arbeit gegeben und hat viele Handlanger willig gemacht, diese Arbeit zu verrichten.

Von wo sind sie gekommen? Die Fabrik hatte nur 6—7 Arbeiter, die beständig da sein mußten. Nun, das waren Freiwillige von nah u. fern.

Da müssen wir zu allererst den unermüdlichen Bruder P. S. 3acharias erwähnen. Er war es ja, bei dem alle Fäden zusammenliesen, von wo aus alle Anweisungen, was Vieh, Schlachten und Arbeiter anbetraf, ausgingen. Mit großer Singebung hat er auf seinen Posten gestanden, ohne jeglichen Lohn zu beanspruchen.

Dank dem, daß Brüder und Schwestern sich zur Arbeit meldeten, manchmal eine ganze Woche u. noch mehr im boraus, und daß man die Anweisungen, das Bieh zur bestimmten Zeit hinzubringen, befolgte, gelang die Arbeit. Es hat, mit einigen kleinen Ausnahmen, wirk-

lich alles geklappt. Oben erwähnte ich, daß die Arbeiter bon nah und fern gekommen Ja, sie kamen bon Steinbach und Grünthal im Often bis Lena und Whitewater im Westen, bon Gretna und Rosengart im Süden bis Homewood und Elm Creek im Norden. Und wie begeistert waren die Arbeiter! Es sind wohl nur ganz zulett, wo die Wege schon schlecht passierbar waren, die Arbeiter efwas knapp gewesen, aber dann sprang unsere Reserve hier in Rheinland ein, und es ging gut. Ja, anstatt Arbeiter zu bitten, hat Br. Zacharias fogar noch etwas zu-rückhalten müssen. Was uns freute, war, daß auch die Jünglinge und die Jungfrauen mit Hingabe die Arbeit aufnahmen. Auch unfere Schulen: Lehrer und Studen-ten der Winkler Bibelschule und der Lehranstalt zu Gretna haben ihren

Teil getan. Die Arbeiterfrage hat sich also prächtig gelöst. Ich nuß gestehen, daß ich ansänglich etwas besorgt war, als die vielen Anmeldungen Von Bieh einkamen, wo wir alle die Arbeiter herbekommen würden, und wie das Fleisch von Winkler hergebracht werden sollte. Aber der wider Erwarten schöne Berbst, die große Willigkeit, mitzuhelfen, haben dazu beigetragen, daß die Arbeit so schnell überwältigt werden konnte — in nur 37 Tagen. Daß ich die Wörter "schnell" und "nur" brauche, hat seine besondere Ursache. Es kamen nämlich einmal große Geschäftsleute von Winnipeg, unsere Kadrik zu besichtigen, und ihr Urstell Landen. teil lautete: "That's a summer-kit-chen" (Das ist eine Sommerküche). Es ist wohl nur alles klein und unansehnlich, und doch hat es nur 37 Tage genommen, wenigstens 4 Wochen Vor- und Nacharbeit nicht ge-

rechnet. . Ein Wort der Anerkennung möchte ich noch den Frauen zu Rheinland und Rosengart außspre-Sie haben mit fröhlichem Mut tüchtig mitgeholfen, indem sie täglich die schmutzige Wäsche, (Schürzen, Aermel und Mäntel), die die Arbeiter in der Fabrik brauchten, unentgeltlich wuschen, die Mittags-mahlzeit in der Office der Fabrik zubereiteten, hin und wieder Ar-beitsgäfte beherbergten.

Ein Wort der Anerkennung verdient auch unser Manager Peter Redekopp. Der hat sein Möglichstes getan, ein tadelloses Produkt her-zustellen. Ihm sei hier noch beson-ders Dank dafür ausgesprochen.

Und nun möchten wir noch eine kurze Statistik von den Spenden u. der Arbeit in 1947 folgen laffen:

Im gangen geschlachtet 419 Rinver, 14 Schafe, 1019 Sühner. — Büchsen (20 Unz) Rindfleisch, 116-352; Sühnerfleisch - 1,728; Sühnersuppe mit Nudeln — 192; But-terkasten mit Talg (55 Pfund pro Raften) - 89; mit Erbfen (einge-

padt) - 28. Ein und ein halbes

wurde von Rivers, Manitoba, hergeschickt, weil aber die Regierung verbietet, Schweinefleisch hinüber-zuschicken, so verkauften wir selbiges und kauften dagegen Rind.

Welche Freude bereitete uns die Nachricht, daß wir am 5. Dezember die erste Waggonladung Konserven einladen könnten! Schon 8 Uhr morgens waren 6 Trucks bei der Fabrik, und die Uhr hatte noch nicht 12 geschlagen, als der Waggon geladen war.

Den 23. Dezember wurde der 2. Waggon geladen, und diese Arbeit wurde auch in nur etlichen Stun-den bewältigt. Dieses wurde ebenfalls unentgeltlich getan. Im Na-men des Komitees fage ich Euch herzlich Dank, Ihr lieben Truckfah-Bald hätte ich noch bergessen zu erwähnen, daß wir auch die Kno-chen berkaufen konnten. Voriges Jahr brachten die Knochen \$70 ein. In diesem Jahr, mit den Röpfen zusammen, werden es wohl über \$500 sein. Dieses Geld geht auch zur Deckung ber Unkosten. Die Knochen (etwa 21 Ton) wurden bon 4 großen Trucks auch ganz unentgeltlich nach Winkler gebracht 11. dort in den Waggon geladen.

Die erste Ladung wird bom M C. C. nach Deutschland gesandt werden für "Menn. Kinderhilfe"; die zweite Ladung nach Desterreich. Fede Ladung enthält 40,800 Büchsen. Etliche Distrikte haben statt Vieh

Geld gespendet, das zur Deckung der Unkosten und Fracht verwendet wird. Die Unkosten belaufen sich auf 7½c pro Büchse.

Wenn wir dies nun betrachten, freut sich dann nicht unser Herz? Sind wir dann auch dankbar, daß wir das alles haben geben und tun dürfen? Und wenn wir dann auf unser Seim und unsere Wirtschaft schauen, sind wir dadurch ärmer geworden? Oder sollten wir jett die Hände in den Schoß legen und fagen: Jest wollen wir einmal ansaben wir? Lies einmal das Buch I Chose Freedom" (B. Kravchento). Wenn du es gelesen hast, und unsere Verhältnisse mit denen dort drüben verglichen haft, treibt dich dann nicht die Güte Gottes auf die

Nein, nein wir haben noch viel, sehr viel zu tun, wenn wir unsere Pflicht als Christen auch nur ganz im kleinen nachkommen wollen. Darum "lasset uns Gutes tun und nicht müde werden"

G. G. S. Enns, Rheinland, Manitoba.

Machrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 1—5) na, 753 Ford Ad., R. R. 3, Sardis,

7. Sarder, Bernhard - Wall, John, Coaldale, Alta.

8. Harder, Maria — zu Harder, Beinrich, R. R. 2, Bor 56, Winkler

9. Heidebrecht, Tina und Elvira zu Rempel, George, Kane, Man. 10. Heinrichs, Jakob Peter — zu Rlassen, Frau Helena, Herschel, Saskatchewan.

11. Rlaffen, Gerhard und Anna Ediger, Woldemar, High Bluff,

12. Kliewer, Liese, Heinrich, Jacob, Johann — 3u Ball, Frau Elifabeth, 953 Biljon Rd., Darrow, 23. C

13. Lichtenau, Maria und George zu Wallmann, Jacob A., Brun-

14. Pätkau, Jacob — zu Martens, John F., R. R. 2, Ruthben,

Penner, Maria, Katharina und Helena — zu Braun, David John, 866 Blackburn Rd., Sardis,

Neues Buch!

1. Chriftus, der herr ber Gemeinde. 2. Die göttliche Diagnofe bes Berzenszustandes der Christenheit

ber Endzeit. Der göttliche Rat an die laue Chriftenheit ber letten Beit. -Buffe ber lauen Chriftenheit ber

Endzeit. 5. Der heilige Reft der Gemeinde in ber Endgeit. -

Dieje 5 Bortrage über Offb. Joh. 3.

bon 21. S. Unruh, D.D.

unter bem Titel

"Des Herrn Mahnung an die Gemeinden der Endzeit."

in gutem Drud, auf bestem Papier und in schöner Ausführung, broschiert, sind jest erhältlich für: Einzelegemplar, portofrei 10 Egemplare und mehr Wiederberkäufern günstiger Rabatt. (Auflage nur klein, deshalb ist es ratsam, jetzt zu bestellen.)

The CHRISTIAN PRESS, Ltd., 672 Arlington St., Winnipeg, Man.

16. Redetop, Beter, Helene, Peter, Helene — zu Schellenberg, 3. R., Kleefeld, Man.

17. Ruppel, Margareta, Serta, Frma und Lena — zu Thießen, 443 — 3rd Ave. N., Saskatoon, Sast.

18. Unger, Beter - zu Mennonite Youth Society, Rosthern Sasfatchewan.

19. Warkentin, Justina — Epp, Cornelius und Frau Maria, Whitewater, Man. 20. Warkentin, Susanna und El-

vira — Janzen, Frau Maria (Ni-folaus), Namaka, B. C.

21. Binter, Şelena, Margaret, Hans und Şeinz — zu Pauls, Frau Maria, Didsburh, Alta. 22. Penner, Cornelius und Ly-

dia — zu Braun David John, 866 Blackburn Rd., Sardis, B. C. 23. Penner Ratharina—zu Wiebe, Frau Katherina, 875 Blackburn

Nd., N. N. 1, Sardis, B. C. 24. Thießen, Helena und Lena; Benner, Helena — zu Wall, John Abram, R. R. 2, St. Catharines,

25. Ljaschtenko, Heinrich und An-

na —zu Krause, Jacob Peter, Wiihart, Sask.

* *

- Aus Abbotsford, B. C., hö-

ren wir: Rev. Dietrich Rlassen, Birgil, Ont., hat 2 Monate den M. B. Gemeinden in Alberta gedient und 10

Beinrich W. Thießen, der hier lange wohnte, aber schon mehrere Fahre in Ferndale, Washington lebt, war mit C. D. Keimer zu der Altkolonie-Ansiedlung in Mexiko gefahren. Thießen foll Lust haben, nach Paraguan auszuwandern.

Die Bibelschule der M. B. Gemeinden Siid- und Nord-Abbotsford, Matsqui und Albergrobe wurde im Herbst eröffnet mit einer Bibelkonferenz, wo Rev. G. W. Peters, Fresno, California, diente. Nun war am Schluß wieder solche Konferenz, wo Rev. Aron A. Töws von hier und Kev. John B. Töws, Winnipeg, sprachen. Ersterer hatte zum Thema: "Der Apostel Paulus und letterer: "Abraham." Es abjolvierten 9 Schüler.

Da diese Gegend nur ein sehr fleines Sospital hat, wurde schon längere Zeit Geld gesammelt, um ein größeres zu /bauen. -\$45,000 find schoetes an odnen. ses seh-len noch \$100,000. Das Fehlende, bis \$200,000, wird die Regierung geben. Im April foll angefangen werden mit dem Bau.

Frau P. Reimer ift wieder ichwer

Suche einen Reifegefährten ("Driver") nach Britisch Columbia. Um Näheres telephonieren Sie bitte

23 629

YARROW REALTY 1006 Central Road, Yarrow, B.C.

Wir haben Farmländereien in allen Größen in und um Yarrow, sowie im ganzen Fräsertal. Ebenso ein bollständiger Dienst in Bersicherungen, Sppotheken und aller Arten von Rechtspapieren. Um nabere Auskunft wende man fich an obige Abreffe.

BOESE FOODS

Deutsche Sonntagsschul-Lehrerhefte

2. Jahrgang in 4 heften, von Oftober 1947 bis Oftober 1948.

verfaßt von Dr. A. H. M. Unruh.

Für die Mittelftufe, gebunden, portofrei \$1.50

neu! für die Unterstufe, "Primary"

THE CHRISTIAN PRESS LTD.

Ronfervenfabrit

braucht auch in diesem Sommer wieder. eine Unzahl

Frauen und Männer

zur Arbeit in der Kabrif.

Die Alrbeit beginnt ungefähr Mitte Alugust und hält von 6 bis 7 Wochen an.

Das Allter muß von 16 bis 50 Jahren sein.

Um nähere 2luskunft wegen freier fahrt, Sohn, Rost und Quartier schreibe man bitte sogleich an:

BOESE FOODS

R. R. 2, ST. CATHARINES, ONTARIO

Die frühesten Anmelbungen werben in erfter Linie berücksichtigt.

THIESSEN MODERN HATCHERY

@@

R.R. 1, Abbotsford, B.C.

Prompte Lieferung in B. C. und den Prarie Provinzen von ftarken, lebensfähigen Kücheln wird garantiert.

New Hampshire und Eroß-Breed Küchel (Eroß-Breed sind R. H. Hennep mit B. L. Hähnen gekreuzt, erprobt als beste Produzenten).

N.H. mixed, per 100\$14.00 C.B. mixed, per 100\$15.00 pullets, " " 26.00 cock. " 5.00 " pullets, " " 28.00 " cock. " " 3.00

"100% live arrival guaranteed, sexing 96% acurate." 5 Prozent Rabatt bei Borauszahlung.

Pakete nach Aeberjee.

A-1: 10-Bfund Bafet 2 lbs. lard; 2 lbs. sugar; 2 lbs. oats; 1 lb. raisins; 1 tin Klik; 1 lb. coffee; 1 pkg. Oxo cubes; 2 pkgs Noodle soup.

Alle Baketpreise schließen Bersandkosten ein. — Gute und gewissenhafte Berpackung wird garantiert.

Liebespakete für Paragnay-Ausiedler:

20-Pfund Paket mit Aluminium Geschirr \$23.15 6 Gabeln, 6 Messer, 6 Tischlöffel, 6 Teelöffel, 6 tiese Teller, 1 gute Bratspfanne, 1 tiese Schüsselchen, 1 Schöpfchen, 1 Kasserolle, 1 Wassertessel, 1 Durchschlag, 1 Kasserolle (saucepan), 1 Suppenlöffel, 1 Brotmesser, 2 Badsbleche, 1 emaillierte Baschs und 1 emaillierte Teigschüssel, 6 emaillierte Tassen, Wäsche zumbbel".

Schidt uns Gure Bunfche mit Money Order, und wir werden alles gewiffen-haft ausführen.

SERVICE MEAT MARKET

621 Sargent Ave., Winnipeg, Man. (John H. Unruh) Phone 25 133

Zu verkaufen 6 Acres Cand

Am Pflasterwege gelegen, mitten im Dorfe Yarrow (Edert Rd.), passenber Plat für Wohnhaus und Garten, Elektrizität und Wasserleitung führt borbei. Genug gute Weide für 10 Kühe, dazu 10 Ucres gutes Heuland (Ertrag 2 Tonnen vom Ucre) 3 Meilen ab. Preis für beides in dar \$5,500.00. Oder \$3,500.00 Unzahlung und \$2,500 auf Abzahlung gegen 5 Prozent Linfen Mäheres hei

HENRY I. PENNER,

WANTED 150,000 150,0 BEETS TONS OF BEETS

WELLS LINE RD.

ABBOTSFORD, B.C.

Zu verkaufen:

1. In der Sardis Ansiedlung, 14. Meile vom Trans-Canada Highwah, 2½ Acres Land mit sehr guten Himberen, die in diesem Jahr tragen. Das Wohnhaus hat 3 Jimmer mit Badezimmer. Garage mit "Cabin" 20' bei 28' und Golzschuppen. Gebäude alle neu. Preis \$4,500.00. 2. In North Abbotsford gegenüber der mennonitischen Hochschule zwei 14-Acre Lots. Preis \$600.00 per Lot.

Man wende sich an GEORGE DRIEDGER, South Sumas Rd.

und April.

SARDIS, B.C.

erkrankt und ist im Hospital in Van-

Rev. H. S. Siemens und Gattin, Gem, Alta., find hergekommen zu ihren Kindern P. P. Warkentins und John H. Siemens.

— Laut "Free Preß" steigt in B. C. jett öfter die Frage auf, ob der phänomenale Aufschwung der Beerenindustrie im Fräsertale nicht noch manche Enttäuschung bringen wird. Von der 1947 Erdbeerernte find noch 800 Ton nicht verkauft und der Absatz der kommenden Ernte ist problematisch. Neue Abnehmer werden gesucht, da England bankrott ist, es sollen auch Bee-

Rüben von Durchichnittsqualität follten bem Farmer in Manitoba

\$110.00 vom 21cfer einbringen.

bringen, auch wenn andere Produfte wieder von Ueberproduftion leiden.

\$13.50 per Ton, nach Lieferung, oder ungefähr

Buderrüben find Supothefentilger. Gie werben bauernd beträchtliche, fichere Ginnahmen

Wichtige Versammlungen kommen in allen Distrikten im März

MANITOBA SUGAR

ren gefroren werden und "Jam"-Fabriken errichtet werden. Hungrige Menschen sind genug auf der Welt, aber der Haken liegt in der Dollar-

Den größten Umfat hatte die C. P. R. Gesellschaft anno 1944 mit \$318,871,034, mahrend 1947 das zweitgrößte Geschäftsjahr war mit \$318,585,919 Umfat.

Für Kanada prophezeien die Wirtschaftgelehrten für 1948 nied-rigere Breise. Die Totaleinnah-men unseres Landes für 1947 waren 13 Billionen Dollar. In den Sparkassen lagen in den Banken 768 Millionen Dollar. — Mittwoch, den 17. März,

ichlossen sich 5 westliche Staaten Europas und England zu einem Schutz und Trutz-Bündnis gegen die Rote Gefahr vom Often zusammen. In Washington, USA., bat Präsident Truman den Kongreß, diese Allianz zu unterstützen, moralisch und materiell. In der akuten Frage über Krieg und Frieden kam es zu keiner konkreten Stellungnahme. Die neuen Alliierten in Westeuropa warten noch auf eine be-stimmte Garantie, daß die USA. ihnen im Kriegsfalle sofort beistehen wird.

Unfere Mennonitengruppe von 29 Mann, die am 13. September 1947 auf dem Dampfer "General Stewart" in Halifax landete und bis jett in Camp 43 Timber Co., Nipigon, Ont., arbeitete, hat ihre Arbeit beendet. Durch Bereinbarung unserer Timber Co. mit dem Arbeitsministerium, kann unfer Arbeitskontrakt für 10 Monate jett unterbrochen oder abgeschlossen werden, wenn man eine Bescheinigung irgendeines Arbeitsgebers für die weiteren 4 Monate fann. Wer die genannte Bescheinigung nicht bringen kann, darf auf 2—6 Wochen in Urlaub fahren und nach dem Urlaub in Camp 73, Beardmore, weiterarbeiten. meisten unserer Männer werden wohl nicht in den Wald zurückfeh-Die neuen Anschriften find

1. Alassen Peter Fr., aus Steinfeld, Baratow, Rußland, jeht Box 36, Grünthal, Manitoba.

2. Klassen Heinrich, Bor 33, Batrous, Saskatchewan.

3. Krause, Cornelius, jest Bor 59, Plum Coulee, Manitoba.
4. und 5. Regehr, Aron und Fa-

fob, aus Wolodewka, jest c/o %. Hannn Abbotsford, K. A. 2, B. C. 6. Kenpenning, Jacob, aus Gna-denthal — c/o J. Pankrak, Glen-

Dieses Jahr

brinat

reichen Lohn

für die

Rübenfarmer.

Der Preis für Rüben in 1948

ist ein Refordpreis!

Befucht biefe Berfammlungen und bringt Eure Nachbarn mit.

Bum eigenen Borteil

unterzeichnet den Kontrakt jett! Dann fann die Company ihre Plane für eine erfolgreiche

Saison machen.

THE MANITOBA SUGAR CO. LTD.

Fort Garry, Man.

SIGN UP EARLY AND

GROW MORE BEETS

TO ENSURE INCREASED PRODUCTION OF

Lucerne Milk Company

297 Owena St., Winnipeg.

Die besten Resultate

erzielen Sie, wenn Sie uns Ihren Rahm liefern. Ehrlicher Handel ist unser Motto.

Prämie für dauernde Lieferungen.

farmer und Geschäftsleute!

Wer da wünscht,

Beim, Farm, Anto-Garage oder Auto-Camp

in B. C. zu erwerben, der wende sich an

JOHN KUEHN Sardis,

Mein Office ist in der Mennonitensiedlung Greendale, früher Sarbis. Ich vermittle auch Anleihen und Hopotheken mit 5% Zinsfuß bis zu 20 Jahren.

Pemberton Realty Corporation Limited

418 Howe Street, Vancouver, B.C., Canada. Gegründet anno 1887.

Folgende und viele andere Farmen find zu verkaufen:

Breis
4 Acres. Modernes 6-Zimmer Haus. Ställe für 1000 Hennen. Drei
\$11,000.00 Acres mit Gebäuden, gut für Schule oder Kirche, bei Abbotsforb.

Acres. 4-Zimmer Stucco-Haus. 3 Acres Erdbeeren und 3 Acres Himbeeren \$13,000.00

P. H. REIMER, Agent,

P.O. Box 203, Abbotsford, B.C., Telephone 220-X Wie Sie mich finden: — Vom Postamt 1 langer Block süb bis zur Bentecostal Kirche, von dort rechts nach dem Westen. Sie sehen dann schon unser Schild und auch ein "Neon Sign" der Pentecostal Kirche.

R.R. 3.

7. Raylaff, Bernhard, Box 370, Acme, Alta.

8. Wiebe, Dietrich D., Bor 616, R. R. 1, Winnipeg, Man.

9. Wiebe, Peter G., Bor 143, Watrous, Sast.,

10. Wiebe, Abram, Box 20, Gretna, Man.

11. Bärg, Heinrich, Mexander-frone, c/o B. Penner, Beamsville, K. R. 1, Ont.

12. Alaffen, Peter P., aus Burwalde, — c/o F. Fröse, Sumas Prairie Rd., R. A. 1, Sardis, B.

13. Alassen, Beter P., aus Enabenthal, — c/o Nipigon Lake Timber Co., Camp 73, Beardmare, On-

14. Klassen, Jacob, aus Mexanberthal, — c/o E. S. Klassen, 564 Pr. Cent Rd., R. R. 1, Chilliwack,

B. C. 15. Letkemann, Johann, auß Ofterwick, — c/o F. F. Sawayky, Gnadenthal, Man.

16. Neudorf, Seinrich, aus Gna-denthal, — c/o Nipigon Lake Timber Co., Camp 73, Beardmore, On-

17. Nicel, Cornelius, aus Steinfeld, Baratow, — c/o P. Nicel, Box 42, Grunthal, Man.

19. Regehr, Ffaat, aus Margenau, Molotschna, - c/o G. S. Reimer, Beamsville, Man.

20. Regehr, Johann, Meranderc/o 3. Epp, Graysville,

21. Regehr, Seinrich, Wolodew-, — c/o J. Hamm, Abbotsford,

R. R. 2, B. C. 22. Rempel, Johann, aus Pauls-heim, — c/o J. Schönke, Box 344, heim, — c/o S. Hespeler, Ont. & Ridolaus, aus C/o G.

Schönsee, Molotschna, - c/o G.

Tjart, Bor 306, Hespeler, Ont. 24. Schulz, Şeinrich, aus Por-denau, Molotschna, — c/o A. Harven, 38, Mount Hope St., Kitchener, Ont.

25. und 26. Both, Jacob und Johann, auß Friedensfeld, Sagradow-ka, — c/o B. Both, Bor 201, Coaldale, Alberta.

> 21chtung! Das originale "Ruffifde Schlagwaffer"

ift wieder zu haben. Es ift ja ein altes, wohlbekanntes Mittel. Vostversand per Nachnahme kostet 85c plus 10c Kostspesen.

Schreiben Sie um Berzeichnis ber anderen "Gilead" Produkte. Agenten werden gewünscht.

GILEAD MFG. CO., Box 788 CHILLIWACK, B.C.

27. Wiebe, Peter P., Neu - Rofengard, — c/o D. J. Rlassen, Birgil, Ont.

28. Wall, Gerhard, aus Nifolaipol, — c/o D. Wiens, North, Kildonan, Man.

29. Wall, Robert, aus Jugowka,

Neu Samara, — c/o J. F. Wall, Box 521, Altona, Man. Die ersten 10 Mann sind schon am 11. März abgesahren; H. Reu-dorf am 13.; die andern 18 suhren am 19. Wärz dan Mart Arthur ab am 19. März bon Port Arthur ab. Die nach B. C. fahren, unterbrechen ihre Fahrt in Manitoba, um Berwandte und Bekannte zu besuchen. Robert Ball.

England. — Der frühere Borfigende der Cunard Steamship Co., Sir Alfred Booth, ftarb am 13. Märg 75jährig in seiner Boh-

Die britische Regierung ist fest entschlossen, einen radikalen Putsch in diesem Land mit allen Mitteln zu verhüten. Die Regierungsbeamten stehen mitten in einer so erbitterten Kampagne gegen den Kommunis-mus, daß die Presse u. politische Be-obachter nicht überrascht wären, wenn die Kommunisch u. ihre Witläufer aus der Arbeiterpartei ausgestoßen werden. Diese Kampagne ist seit dem Umschwung in Prag au-Berordentlich lebhaft geworden. Sie

Bu berkaufen 2 = Acres farm in Parrow, B. C.,

1001 Central Rd., gegenüber vom Kooperativ. Saus zweistödig, 28' bei 46', Bollfeller, Furnace mit Fairbanks Stoker. — Stall 36' bei 60'. Waschinenraum 24' bei 50'. Es ist ein Holzbandel, wird aber auch verkauft ohne Nebernahme des Geschäfts. Daus ist geeignet für Hospital oder für Arzt und Zahnarzt. Im Garten 25 Obstäume.

Anzufragen bei

JACOB A. DYCK, P.O. Box 14. Yarrow, B.C.

Reduzierte Mehlpreise

ab 1. Marg.

100 Pfund weißes Beizennehl per Luftpost - Order nach Deutschland— \$14.75, 50 Pfund — \$8.00; nach Desterreich 100 Pfund — \$15.75; nach Ungarn — \$17.75. Benn telegraphisch dann \$1.00 extra.

Tür ichnelle Lieferung nach allen Bo-nen Deutschlands per Luftpost aus Lagern in Dänemart: Schweine-schmalz, 4 Kg. \$8.80, 2 Kg. \$4.80.

Bestellen Gie noch heute durch J. KIRCHMEIER, Box 66 Rosthern, Sask.

Alleiniger Bertreter für Ranada.

In des Herrn Hand

Sesba Stretton

ichildert die bittern Leiden der "Stundisten" bor etwa 50 Jahren in Rugland.

(Wir bringen hiermit wieder eine Erzählung über Chriftenverfolgung. Immer hat die Gemeinde der Gläubigen mit der Feindschaft der Welt zu rechnen, aber von Zeit zu Beit flammt diese heißer auf. Raum 20 Jahre nach beschriebenen Begebenheiten brach mit der Herrschaft der Kommunisten die dauernde, sp-stematische Unterdrückung der Kirche Christi aus, die bis heute währt und sich immer weiter ausbreitet. - Red.)

Die ichottischen Covenanter

"Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wolfe; darum seid flug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

Der Knabe, der mit klarer, halblauter Stimme und etwas ausländischem Akzent diese Worte las, fühlte den Druck der schwachen Sand seiner Mutter, und richtete seine Augen auf ihr weißes, milbes Er kniete an ihrem Bette nieder, und fie ftrich ihm bie dichten Locken seines braunen Haares zurud und fah mit unaussprechlicher Bartlichkeit in fein offenes Anabengesicht.

Das ist wahr, mein Junge" fagte sie, "wahr für dich, aber nicht mehr für mich. Er ruft mich heim, aber Er sendet beinen Bater und dich wie Schafe unter die Wölfe. Ach! der Herr Jesus wußte es damals, und Er weiß es auch heute noch. Denke nie, daß Er fern ist, und daß Er deine Not nicht kennt. Du wirst zu deinem Bater zurückfehren, wenn ich daheim bin nicht in Anischi, nein, nie wieder in Anischi! Wenn ich das gewußt hätte! Wie viel lieber wäre ich von dort in die himmlische Heimat eingegangen!"

Die schwache, nach Atem ringende Stimme hielt ein paar Minuten inne, aber der Mutter Augen ruhten noch liebevoll und beforgt auf ihrem Sohn.

"Und, mein Michael", fagte sie, "sei klug. Halte Frieden mit den Nachbarn, soviel du kannst. Du bist nur ein Knabe, und sie werden dich in Ruhe lassen, wenn du dich still verhältst. "Seid ohne Falsch, wie die Tauben", sagt unser-Herr." "Aber du willst doch nicht, daß

ich ein Feigling sei, Mutter", versette ihr Sohn fast leidenschaftlich. "Ich, Michael, ich!" rief sie, und

in ihr mildes Gesicht stieg eine zarte "Rein, nein, find nicht meine eigenen Vorfahren Covenanter gewesen, auf Baters und Mutters

Seite? Berloren sie nicht Hab und und haben sie nicht ihr But -Leben hingegeben um des Gewisjens willen? Rein, Michael, wenn es sein müßte, würde ich dich in den Tod ichiden um der Wahrheit wil-Ien. Aber es ist hart, daß die Kinder graufam leiden müffen, weil ihre Eltern ihrem Gewissen gehorchen . D mein Michael und meine fleine Belia!"

Sie fank auf ihr Riffen zurud und durch die geschlossenen Augen-lider flossen langsam ihre Tränen. Michael las nicht weiter. dachten der fernen ruffischen Beimat. Gerade ein Jahr war es jett her, das Katharina Ivanoff schweren Herzens von Mann und Töchterchen Abschied genommen, um bon langen Leiden in ihrem Geburtslande, dem fernen Schottland, Genesung zu suchen.

Michael hatte sie begleitet, da er alt genug war, um ihr hilfreich und fürsorglich zur Seite zu stehen, während der langen Seereise von Odessa nach Glasgow und während ihres Aufenthaltes bei Verwandten. Im ganzen war es ein glückliches Jahr gewesen, wenn sich auch die Hoffnungen, die es erweckt hatte, als trügerisch erwiesen hatten. Aber alle Hoffnung war nun geschwun-Thre Kraft reichte nicht mehr die Strapazen der See- und Landreise zu ertragen.

Ihres Bruders Haus, in dem die Sterbende lag, war ein kleines schottisches Bauernhaus, der Beimtätte ähnlich, die sie in Rußland zurückgelassen hatte. Sehnsüchtig zurückgelassen hatte. Sehnsüchtig eisten ihre Gedanken bahin, wäh-rend sie so still dalag. Die dicken Mauern aus getrochetem Lehm mit den tiesen Fensternischen, die große Stude mit dem Eichentisch und den Eichenbänken, die längs den Bänden hinliefen und die fie immer so wunderschön blank gehalten hatte, der riefige Ofen, welcher die halbe Stube anzufüllen schien, die großen Scheunen und Ställe, die um den Hof gebaut waren. D wäre sie doch jett da! Hätte sie doch in der kleinen Schlafkammer liegen fönnen, neben der großen Stube, wo sie ihren Mann bei Hin- und Sergehen sehen, und ihre kleine Be-lia im Auge haben konnte! Ihr Haus in Knischi war das beste im Dorfe, fast wie das Pfarrhaus; und fie war heimlich sehr stolz darauf gewesen. Der Garten auf der Oftseite war hiibscher sogar als des Priesters Garten, denn beide, ihr Mann und sie hatten große Freude daran. Es war schon gegen Ende Februar. Gewiß schmolz der Schnee und die Knojpen an den Obstbäumen fingen an zu schwellen, und die erften Blümchen begannen in der feuchten Erde zu fpriegen. D, wie waren sie gliicklich gewesen in Knischi, sie und ihr Mann!

Es war acht Jahre her, seit sie mit ihren beiden kleinen Kindern hingezogen waren, um ein Bauerngut in Pacht zu nehmen, deffen eigentlicher Besitzer Paul Robento, ein Better ihres Mannes, wegen seines treuen Festhaltens am Stundismus nach Sibirien verbannt worden war.

De Fehr's QUALITY LINES

Anytime for -

LASTING QUALITY

LOWEST PRICES

CHOPPERS, EFC

COMPLETE SATISFACTION

Distributors of:

"DOMO" AND "STANDARD" CREAM SEPARATORS, "FORDS" MILKERS AND

HAMMER MILLS, "STANDARD" GRAIN

CRUSHERS AND ELEVATORS, "GILSON" -

"SNOW BIRD" WASHING MACHINES,

REFRIGERATORS, FREEZERS, ETC., "GILSON"

FURNACES, OIL BURNERS, STOKERS, FANS

AND AIR CONDITIONERS, CHICK BROODERS,

ETC. "STANDARD" RANGES AND HEATERS,

"STANDARD" BINDER TWINE, GARDEN

TRACTORS, UTILITY MIXERS, PUMPS, FOOD

Investigate Before You Invest! See Our Local Dealer or Get Full Particulars From

STANDARD IMPORTING & SALES CO.

Your Best Buy

Eine schwere Verfolgung war ausgebrochen, drei der angesehensten Stundistenführer hatte man ins Gefängnis geworfen. Einer bon ihnen starb im Gefängnis. Die Mutter Baul Rodentos, Doliana, war als Märtyrerin der ungezügelten But des Pobels jum Opfer gefallen. Ginige offizielle Nachforschungen nach der Ursache ihres Todes waren gemacht worden; aber obwohl niemand bestraft wurde, schämten sich doch die Bauern ihres Berbrechens, nachdem die wilde Leidenschaft verflogen war. Seitdem waren die Stundisten unbelästigt geblieben; man überließ fie fich felbst und für gewöhnlich hielten sie sich abseits von allem Verkehr mit dem Dorfe. Aleris Ivanoff war ihr Vorsteher, und obgleich Ort u. Stunde ihrer Gottesdienste nicht bekannt waren, wußte man doch, daß sie an ihren eigenen religiösen Ansichten festhielten.

Alexis Ivanoffs Briefe an seine Frau sagten ihr, daß dieser ruhige Zustand der Dinge wohl bald ein Ende haben würde. Obgleich an Ende haben würde. Stelle des alten Batufchta (Baterchen-Pope), der bor acht Jahren die Verfolgung angestiftet hatte, der milde, gutherzige Priefter, Bater Chrill, gekommen war, mehrten sich doch die Anzeichen, daß die Stundisten schweren Zeiten entgegengin-Der Staroft, der Schulze des Ortes, war ein bigotter Eiferer u. ein filziger Geizhals; er hatte die Macht denen zu schaden, die ihm mißfielen. Alexis war bereits dazu verurteilt worden, verschiedentliche Geldbußen für sich und seine ärmeren Stundistenbrüder zu bezahlen, und die Forderungen steigerten sich. Es nütte nichts, sich an den einen oder den anderen Gerichtshof wegen dieser ungerechten, driiden-den Steuern zu wenden, denn wa-ren sie nicht Stundisten? Aber er hoffte, daß die Unterdrückung auf Geldstrafen beschränkt bleiben wür-

Ich habe manchmal daran gedacht, Dir Belia zu schicken, um sie in Sicherheit zu wissen", schrieb er, "aber ich glaube nicht, daß Ofhrim uns mehr tun wird, als uns ungerechte Steuern aufbürden. Er liebt das Geld und wird sich damit begnügen, uns zu scheren; benn wenn die Schafe erschlagen find, geben fie feine Wolle mehr. Velia größter Schat — meine Velia ist mein Freude auf Erden, seitdem Du und Michael dort seid. Dennoch, wenn es der Herr verlangte, würden wir nicht, Du und ich, unsere Kinder hingeben, so tener sie uns auch sind? Meine Katharina, das Leben ist nur eine Reise, und selbst das längste ist furz. Was tut's, ob wir bald ans Ende kommen, oder noch ein wenig länger wardern? Ob wir auf ebenen oder steinigen Pfaden mandeln? "Lasset uns wirken, so lange es heute heißt. Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.' wenn die Nacht hereinbricht, gehen wir heim und ruhen mit unseren Geliebten."

Dies war sein letzter Brief, er

lag unter ihrem Kiffen.

Michael hatte sich von den Knien neben seiner Mutter erhoben und war an das kleine Gitterfenster getreten, von wo aus man die Berge sah, auf deren Spitzen noch der Schnee lag. Zu Füßen des Hauses breitete sich ein hübsches Tal aus, welches der Zufluchtsort der Covenanter in längstvergangenen Jahren gewesen war, als sie noch im Ge-heimen ihre. Gottesdienste halten In der Stube unter ihm mußten. war an der einen Seite des großen, altertümlichen, offenen Herdes eine kleine, vier Juß hohe und tiefe Nische sehr geschickt hinter der Kaminverkleidung angebracht. Manch armen Berfolgten hatte sie ein sicheres Versteck geboten, während seine Verfolger das trauliche Haus nach ihm durchstöberten, oder fluchend um das Feuer saßen, und ihn und ihr

fruchtloses Suchen berwünschten.
Der ganze Ort und seine Umgebung waren voller Legenden über die Covenanter; Michael hatte ihnen in die Michael water ihnen in diesen letten zwölf Monaten mit

Begierde gelauscht. Er sehnte sich danach, zu Sause zu sein bei seinem Bater und Belia, besonders jetzt, da erneute Verfolgung drohte. Er liebte sein russiiches Vaterland mit all dem heißen Patrotismus eines Knaben. Die lange Verbannung berzehrte ihm das Ferz, obgleich er sein Seinweh erfolgreich vor der Wutter verbor-gen zu haben glaubte. Nun würde es bald vorüber sein. Aber bei die-sem Gedanken liesen ihm die Tränen unaufhaltsam die Wangen herunter. Denn nur, wenn feine Mutter durch des Todes Türen, die sich ihr bereits langfam öffneten, binWELLINGTON REALTY LTD 12 Wellington Ave., Box 284

CHILLIWACK, BRITISH COLUMBIA

Wir haben über 400 Offerten von Stadts und Farmeigentum auf unserer Liste

Anleihen auf Farmen bis 20 Jahre Frift gegen 5%. Wir verfaffen Teftamente - tonfultiert uns in Erbichaftsfragen, Um Näheres bitte an uns zu schreiben.

G. H. Epp,

E. Fettes,

Geo. Martens.

durchgegangen war, durfte er nach Hause eilen.

"Michael", rief seine Mutter mit starker, glücklicher Stimme. Er sprang zu ihr hin. Sie hatte sich halb im Bett aufgerichtet und ihr Antlit strahlte in hoher Freude, wie er es noch nie gesehen.

"Ich sterbe! und es ift wunderschön!" sagte sie. "Sage Bater, daß der Tod wunderschön ist! Und ich bin nicht allein — nicht allein!"

Die ruffischen Stundiften.

Drei Wochen später trat Michael seine Beimreise auf einem der bon Glasgow nach Odessa fahrenden Schiffe an. Sein Ontel, Sandy Gordon, begleitete ihn nach Glas. gow. Ungern sah er den Knaben scheiden, der seinen schottischen Bermandten fehr lieb und teuer gewor-Sie baten und drängten ihn, bei ihnen zu bleiben, aber er fonnte diesen Gedanken nicht ertragen. Seit seiner Mutter Tode war ein Seimweh immer ftarker geworden. Eine heiße Sehnsucht erfüllte ihn, daheim zu sein im Vaterland, die endlosen Steppen zu durchkreuzen und sich wieder von heimischer Frühlingsluft und heimischen Blütenduft umwehen zu laffen. Er fehnte sich nach den Heimatlauten seiner eigenen Sprache, nach ben Liebern, die sein Bolk so liebt. Sinter der natürlichen Liebe zu seiner Heimat verbarg sich noch ein anderes fühl, das Verlangen des Anaben, mit Bater und Schwester die Gefahren zu teilen, die ihnen möglicherweise drohten.

"Nein, Ontel Sandy", jagte er, während er seine Arme um Onkel Sandys Hals schlang und sein brauner Kopf sich an seines Onkels ergrauendes Haar schmiegte, "nein! Ich bin ein Russe und ich muß in meinem Lande leben und muß meinen Angehörigen helfen."

"Und wenn sie beinen Bater nach Sibirien schieften, mein Junge", sag-te Onkel Sandy, "wie sie es mit seinem Better Paul Rodenko ge-macht haben, was wird dann aus dir und Belia werden?"

"Wir werden tun, was Bater jagt", antwortete Michael, "wenn er geht, möcht ich auch mit ihm gehen. Aber freilich, kleine Belia ist da. Vater muß für uns entschei-den. Sie ist solch zartes, kleines Ding, unfre Belia".

"Mein Junge", sagte Sandy in ernstem Ton", "vergiß nicht, daß du und Belia jederzeit eine Heimat habt bei uns. Um Katharinas willen um beinetwillen, Michael — wirst bu uns immer willfommen fein. In Odeffa wohnt ein Mann aus unserer

Berwandtschaft, ein wohlhabender Raufmann, John Gordon beißt er. Denk an ihn, wenn du in Not bift, mein Junge; er wird dir helfen, denn er hat die Mittel und den guten Willen dazu."

Sandy Gordon gab Michael einen Brief an seinen Berwandten in Odesden er ihm gleich nach der Ankunft abgeben sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Gictleiben? Rheumatifche Schmer-

Bei Caton's, Subson's Ban, Simpfon's und in allen "Drugftores".

21. Buhr

Bieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave.,

316 Avenue Bldg., Winnipeg, Man. Off. Tel.: 97 621 Res.: 48 655

Gelder zu verleihen

auf Säufer, Farmen, Maschinen, Autos und Trucks.

G. P. FRIESEN

362 Main St., Winnipeg

Ingendvereins= Programme

der Manitobaer Jugendorganisation. 20 Cents pro Stück portofrei.

No. 22. Efther Rieb.

Bildung. Paffion.

No. 44. Hanton. No. 40. Des Heilands Sterben und Aufersiehen. No. 50. Die hristliche Familie. JOHN P. DYCK,

Gretna, Man.,

Box 166

Die Gefchichte ber Philosophie \$ Die Bilbung "Tales from Mennonite Rurze Bibelkunde Bur Frage nach ber Allerlöfung Das Sexuelle Problem .25 (erweitert) Leben und Tob (2. berbef-.35 .35 Vanderndes Volk, 1. Buch
(2. Auflage)
(2. Auflage)
(3. Auflage)
(4. Auflage)
(5. Auflage)
(6. Auflage)
(7. Auflage)
(7. Auflage)
(8. Au

Altes und Renes gu Beihnachten und Renjahr. ... 75 Diese Bücher sind portofrei zu beziehen vom Berfasser zu

JACOB H. JANZEN, 164 Erb Street West,

Waterlo, Ontario,



Eine freundliche Einladung an Durchreisende du unferen fonntäglichen Gottesdiensten

morgens 9:45 Sonntagsichule 10:45 Predigt-Gottesbienft Abenbs 7:00 Bredigt-Gottesbienft

"Dein Wort ist meines Fußes Leuchte." Pfalm 119, 105. Sued-End M.B.-Gemeinde Winnipeg -

(Ecke William und Juno) - Manitoba

Dr. GEO B. McTAVISH PHYSICIAN AND SURGEON

North-End Office 504 College Ave. Phone 52.276 5-8 P M

Residence Phone

one Down-Town Office
Affleck Building
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M — 4 P M 46 857

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen. und Rinderfrantheiten.

Verlangt werden alle Rebhäute!

— Wir nehmen jede Rehhaut — Berft feine weg — - Die sind wertvoll! -

Jede \$1.50 bis zu \$1.75.

And "Mint, Benfels und Squirrels" gu neuen hohen Breifen. Bir find die größten Räufer bon Rinder- und Pferdehauten, Pferdehaar u.a.m.

Liefern Gie vertrauensvoll an bie

AMERICAN HIDE & FUR CO.

157-159 Rupert Ave.,

Winnipeg, Man.

Berlangen Gie freie neue Preiglifte und Berfandgettel.

- Telephones - Res. 503 242 Dr. H. Guenther Argt & Chirurg Empfangsstunden:

2 — 5 Uhr nachmittags Sonnabend von 11 — 1 Uhr 315 Nairn Ave., Winnipeg, Man. 1 Blod westen bom Concordia Hospital.

Office-Bhone 97 116

Wohnungsphone 401 853

Dr. H. Welfers

Argt und Chirurg Empfangsftunden: 2—5 Uhr nachmittags,

812 Toronto General Truft Blbg. Winnipea. Manitoba.

Dr. 21. J. Menfeld

Argt und Chirurg

Telephon: Office: 95 069 — Residenz: 84 222

Empfangsftunden: 2—5 Uhr nachmittags.

612 Boyd Bldg., Winnipeg

G. M. HORNE & COMPANY

Chartered Accountants

1110 McArthur Bldg. Winnipeg, Manitoba Telephone 97 132

TEARDROP **AUTO & BODY WORKS**



Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewiffenhaft ausgeführt.

Jegliche Auto-"Body"- und Farbearbeit sowie auch

"Welding" wird prompt und gewissenhaft ausgeführt bon

STREAMLINE MOTORS & BODY WORKS

R.R. 1, Abbotsford,

Wer wünscht ein

Heim oder farm

in der Umgegend von Rofthern? Wer bedarf Berficherung, Anlei-hen oder Gelbanlagen, Phonne-ment auf "Mennon. Rundschau" und "Christl. Ingendfreund" "Wa-ter Softener" Apparate, Formi-lare für Kakete, Schifftskarten für Einwanderer?

J. KIRCHMEIER, Box 66, Rosthern, Sask. Rosthern, Real Estate, Insurance, Loans, Investments.

David friesen

Bedienung in Testamenten, Besittiteln ,usw.

OFFICE: 520 McIntyre Bldg., 416 Main St.

Office Phone: 97 800 Residence Phone: 33 310

Aurger Bericht . . . (Fortsetzung von Seite 3-5)

ankommt, worunter auch eine Anzahl Mennoniten sein sollten, mit Freuden begrüßt und Herrn Creßwell, einem hohen C.P.R.-Beamten, ein Glüdwunschtelegramm geschickt. 865 Flüchtlinge waren bis zum Tage der Sitzung gelandet. Heute sind es schon fast 1000.

Auch dachte man an die Ueber= jiedlung so vieler Flüchtlinge nach Paraguan, an die große Arbeit, die unsere Brüder Klassen, Dyck u. andere in Europa tun, um diese Grup-pen vorzubereiten. Dann aber auch an die Brüder C. De Fehr und ander Grider E. De Fehr und andere, welche die schwere Arbeit der Aufnahme und der Unterkunft in Händen haben. Es ist ein großes Werk und Gott möge seine schützen-be Hand über alle halten und das Werk gelingen lassen. Es werden wohl bei 2000 Mennoniten in den nächsten Monaten den Weg nach Südamerika antreten. Es wird noch vieler Gebete und Opfer bedürfen, die Siedlungen in Paraguan zu gründen und zu betreuen. Gebe Gott, daß es wirklich eine Heimat für Seimatlose werden möchte.

Der Finanzbericht der Board zeigt, daß die 50c - Auflage pro Gemeindeglied sehr langsam einfommt und daß es einer allgemeisnen Aufmunterung auf dieser Linie bedarf.

Aus den eingehenden Berichten von den Prov. Hilfskomitees erfah man, was in den einzelnen Provinzen auf dem Gebiete der Einwanderung und der Silfeleiftung getan wird. Brüderliche Einigkeit herrscht zwischen den verschiedenen Gemein-Ja, es werden etliche Gemeiden hineingezogen, die bisher noch abseits standen und nicht viel für das Hilfswerk taten. In allen Provinzen find die Fonds zur Mithilfe in der Bezahlung der Reise für Flüchtlinge geschaffen worden. Eine große Zahl von Applikationen stützen sich auf die Mithilfe und es find auch schon beträgliche Summen angezahlt worden. Zu diesen Fonds hat man willig beigetragen. Und diese Arbeit allein ist schon ein großer Segen der gemeinsamen Ar-beit. Das Programm des M.C.C. wird auf allen Linien unterstütt. Eine ganze Anzahl Waggonladungen konserviertes Fleisch sind bereits unterwegs. Periodische Kleidersammlungen sinden statt. Geschafte genwärtig wird an der Sammlung von Werkzeugen und Gerätschaft für Paraguan gearbeitet. B. C. ist allen boran in dieser Arbeit und steht unmittelbar bor dem Abtransport der Sachen.

Dann haben einzelne Provinzen noch einiges extra getan. Wie eine Waggonladung Hafersloden von Saskatchewan, 7 5 0 Wolldeden und 800 Nard Wolltuch bon Alberta, 3300 Büchsen Sühnerfleisch von Manitoba, schönes Obst von Ontario.

B. C. ift ernstlich an die Siedlungsfrage gegangen. Man denkt dabei an die überbölkerten alten Siedlungen und auch an die neuen Immigranten, die anjässig gemacht werden sollen. Ein Stück Land in einer fruchtbaren Obstgegend mit moderner Bewässerung von etwa 800 Acres ist besichtigt und für pasfend gefunden worden. Die Situng gibt dem Projekt ihre moralische Unterftützung. Da dieses eine Frage ist, die über kurz oder lang noch in manchen andern Provinzen zur Sprache kommen wird, wird die Board gebeten, Siedlungsarbeit mit ins zuklinftige Programm der Arbeit zu nehmen und die Frage weiter zu studieren.

Im kommenden Sommer am 17 Juli werden es 25 Jahre, daß die ersten Immigranten von Rugland landeten. Die Sitzung glaubte, daß dieser Tag ein allegemeiner Gedenktag sein sollte und hat beschlossen, allen mennonitischen Gemeinden zu empfehlen, am 18. Juli ein besonderes Dankfest abzuhalten, nach einheitlichem Programm, mit einem speziellen Opfer zur Förderung der gegenwärtigen Einwanderung.

Noch einige anderen Angelegen-heiten wurden ebenfalls in brüderlicher Weise durchberaten und entsprechende Entschlässe gesaßt, die alle zum Wohl unserer Gemeinden dienen möchten.

Bum Schluß führte uns Aelt 3. G. Rempel den Ausspruch des Jungers, nachdem sie den Herrn in seiner Liebe und Führung erkannt hatten, auß Joh. 21, 7: "Es ist der Herr", vors Gemüt. Er erzählte einiges auß seinem Leben auß der schweren Zeit in Rugland und wie es immer wieder der Herr war, der da half. Als denselben hat Er sich auch hier in Kanada erwiesen. Und besonders sehen wir es in der Geschich= te unseres Bolkes in den heutigen Tagen. Es ist der Herr, sagen wir auch heute und auch weiter wollen wir ihm ganz vertrauen.

Mit einem innigen Dankgebet schloß die Sitzung.

G. F.

Frauenverein zu Nord Kildonan, Manitoba.

Es sind 20—24 Schwestern in unserem Berein. Unser Motto für 1948 ist Philipper 2, 1—2: "Ist nun bei euch Ermahnung in Chris sto, ist da Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seid."

Nach diesen Grundsätzen versuchen wir, uns zu erbauen und in Gottes Wort zu vertiefen.

Wir sagen uns: Jedes Heim soll innewerden, daß wir Segen empfangen haben und versuchen, ihn in

die Tat umzusethen. Jede 2. Woche haben wir unsere Zusammenkunft in dem Sause der Schwester, die da einladet; freundslich und herzlich ist die Aufnahme. Die betreffende Schwester hält die Einleitung mit Lied, Gebet und Gotteswort. Der Abschmitt von allen Schwestern gesesen und besprochen und Ersahrungen werden mitgeteilt. Es wird auch noch etwas Erbauliches gesesen und gesuns gen. Dann sprechen sich etliche Schwestern im Gebet aus. Nach einem Schlußlied folgen wir der Hauswirtin zum Kaffeetisch und scheiden dann boneinander.

Jedoch auch tiefes Weh hat uns im borigen Jahre betroffen durch das Abscheiden der lieben Schwester Franz Fröse, die am Schlaganfall plöglich starb, und der tätigen Schwester Beinrich De Fehr, die mitten aus der Arbeit, bei einer Operation den Tod erlitt. Doch Gottes Rat ist wunderbar,

und er führt alles herrlich hinaus, Jeden Dienstag kommen wir gusammen zur Flidarbeit fürs Silfswerk. Auch mehrere Decken sind gemacht worden für die Rotleidengemagt worden fur die Kotlerden-den. Einmal in 2 Wochen versam-meln wir uns im Hause einer Schwester. Jede bringt mit, was sie kann, an Kleidern, Wäsche, Le-bensmitteln und Geld. Dann wird alles liebend und forgfältig geordnet, eingenäht und abgeschickt.

Wenn die Dankesbriefe kommen und wir lefen dürfen, wieviel Rot gelindert und Freude bereitet wurde, dann fühlen wir uns fo unwürdig und das spornt uns immer wieder an, Gutes zu tun und nicht müzu werden.

Hier noch ein Gedicht, welches etwas von dem Weh ausdrückt, das manche durchmachen müffen.

In ber Berbannung. Es rauscht der Wald, es heult der Wind, Auf hartem Lager ruht das Kind; Die Mutter vor bem Lager kniet Und singt ihr stilles Abendlied. Auf einmal seufst das Kind so

ichwer: "Lieb Mütterlein, mich hungert fehr!

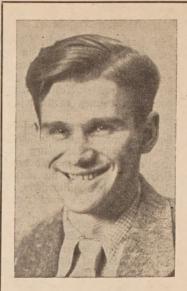
Ach fäme doch der Vater bald Bu uns aus feinem düftern Bald!" Mein liebes Kind, o weh, o weh! Dein Bater stirbt in Eis und Schnee,

Vor Sehnsucht bricht ihm fast das

Er werkt so schwer und ist so frank, O Gott, wie ist um ihn mir bang! Gott fteh ihm bei in seiner Not, Bewahr ihn vor dem Sungertod." Das Mägdlein schaut die Mutter

Stredt still empor die Sändchen dann,

Fügt gern sich in sein bittres Los, Still betend für den Bater bloß. Und beide rufen insgemein:





"Der Reffe

Ontel"

von Schiller wird im

PLAYHOUSE THEATER

Sonnabend, den 3. April, 1948, 8:05 abends,

Schönwiefer Jugendverein zu Winnipeg aufgeführt. Eintrittstarten: - 50c, 75c, und \$1.00.

Eintrittstarten find im boraus zu taufen bei: "The Celebrity Concert Office", Winnipeg Piano Co., Edmonton & Portage

"Gott, führ' uns unfern Bater heim!

Aus Not und Elend, Sturm und Graus

Führ ihn und uns doch bald nach Haus!" Noch betend, schläft das Mägdlein

ein, Wie liegt es da so hold und rein! Die Mutter schaut mit Liebesblick, Sie bangt um ihres Kindes Glück: "D Gott, ich hab es treu gepflegt Und betend an dein Herz gelegt, In diefer Welt voll Not und Günd' Bewahr mir, Gott, mein gutes

Rind!" Leiterin des Bereins, Frau Maria Dyck.

Verwandte und freunde gesucht.

Wilhelmine Stallmann, geb. Krüger, aus Wolhynien stammend, geb. am 24. Juni 1870 sucht ihren Sohn Wilhelm Stallmann, geb. in Wolhynien den 30 März1898, ausgewandert mit noch anderen Freunden nach Kanada im Jahre 1914, soll ebenfalls in New York gelebt haben.

Mit Frau Stallmann ift ihre Tochter, Emma Riemers mit 5 Kindern. Sie leben als D.P.'s in bitterfter Armut. Gegenwärtige Adreffe bon Wilhelmine Stallmann ift:

Büstenbilow, (3) Post Poggendorf, Rreis Grimmen, Deutschland, Ruffische Bone.

Möchte Ihnen noch mitteilen, daß meine Cousine Lydia Kindler, durch die Vermittlung der lieben "Mennonitischen Rundschau" viele lieben Freunde und Berwandte gefunden hat und überglücklich dar-

Ihnen für früher geleiftete Befälligfeit dankend und bittend, auch beachten, verbleibe ich achtungsvoll,

Katharine Klassen, (geb. Ediger) 354 N. Carmelo Ave, Pafadena 8, California, USA.

Wir erhielten eine Postkarte von Slavgorod, Rußland, von meiner Nichte, Frau Heinrich Teichröb, wohnhaft auf Fürstenland. Sie ist eine geborene Selena Johann Dyd. Sie war-mit ihren Kindern schon in Deutschland, mußte aber zurück nach Rußland. Dabei hat sie eine Tochter namens Anna verloren. Nun fragt sie, ob die vielleicht nach Amerika herübergekommen ist. Sie bittet, auszufinden, ob die hier ift, und fragt nach ihrer Schwester Unna, welche eine Frau Jakob Enns ift. Die wohnen in Sudamerika, ich weiß ihre Adresse nicht. Wer Aufschluß geben kann, schreibe uns, ober auch an Frau Heinrich Teich-

Гор. Славгород Алтайск, Кр. II Запад. № 71, Унру Г. Г. для Тейхрев Е. И.

Bor 102, Plum Coulee, Manitoba, Canada.

Alfred (David) Rüdiger, geb. 17. 3. 1921, Sohn des Abraham Rüdiger, Orloff, Molotichna, gegenwärtig alleinstehend, ohne Angehörige in Deutschland, (20) Damnat 43, - über Dannenberg, Elbe, Br. Bone, sucht seine Verwandten in Amerika. Baters Bruder Peter Rüdiger und Mutters Bruder Gerhard Töws, ausgewandert aus Güd-Rußland nach Kanada oder vielleicht auch nach den USA. Er möchte gern mit seinen Berwandten in Berbindung treten. Gleichzeitig bittet er, wenn jemand etwas über den Aufenthalt seiner Mutter und Ge-schwister weiß (2 Brüder waren in der Wehrmacht), die auch in Deutsch-land waren, nach dem Zusammenbruch, ihn zu benachrichtigen.

Für schnelle, erprobte, angenehme

LINDERUNG

ALPEN KRÄUTER

- 鸡.

Hartleibigkeit und Kopfschmerzen verstimmtem Magen Verdauungsstörung Nervosität Gase und Blähungen Schlaf - und Appetitlosigkeit, wenn durch Hartleibigkeit verursacht

Besorgen Sie sich Forni's Alpenkräuter –

die zeiterprobte, laxative und Malaxative und Magentätigkeit anregende Medizin. Enthält 18 NaturHeilkräuter, Wurzeln und Pflanzen.
Zu gebrauchen wie angewiesen. Sanft
und milde bringt Alpenkräuter träge
Därme zum Arbeiten und hilft, verhärtete Abfallstoffe auszuscheiden; die
durch Hartleibigkeit verursachten Case
zu vertreiben und gibt dem Magen
das angenehme Gefühl von Wärme.
Seien Sie weise, — für schnelle, angenehme, erprobte Linderung von
Hartleibigkeits Beschwerden besorgen
Sie sich noch heute Alpenkräuter in Sie sich noch heute Alpenkräuter in Ihrer Nachbarschaft oder senden Sie für unser

Spezial Einführungs-Angebot 11 Unzen Flasche für nur \$1.00 portofrei ins Haus geliefert.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebots" Kupon — Jetzt ☐ Einliegend \$1.00. Senden Sie mir portofrei eine reguläre 11 Unzen Flasche ALPENKRÄUTER. Senden Sie per Nachnahme — COD — (zuzüglich Gebühren). Adresse

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

Dept. C178-37M 2501 Washington Bivd., Chicago 12, III. 256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Dersand portofrei. Betrag bitte mit Bestellung einsenden.

Bir faben feine Berrlichfeit. Ge-504 Seiten . Bahns Biblifche Geichichten. Gebunden. 320 Geiten David Livingftones Leben. bunden. 310 Seiten Sindenburg. Gin Lebensbild. Brofchiert. 90 Seiten Bas wird uns die Bufuuft briu-E. Modersohn Rirdengeschichte, furggefaßte. S. Bedel \$1.25 3d preife bie Gerechtigfeit allein. Predigten von Karl Seeger 3m Lichte ber Ewigkeit. Predig ten von Reinholdt Bitte \$1.25 Biblische Anthropologie. Bon Ernft Woner Briefe für allerlei Lente. Bon G Schrenck Graf von Zinzendorf. Leben u. Wirken. Gebunden 900 Ich bin es. Hupp Bibel. Luther. Taschenformat, 4 bei 51/2 Boll, Goldschnitt, feiner Ledereinband, fast neu Dasselbe Format und gleicher Ausführung, noch gut erhalten \$5.00 Otto Funtes Bücher. Noch gut erhalten. Bademekum für junge und Cheleute Brot und Schwert Reifebilder und Beimatklänge. Seelenfampfe und Seelenfrieben. Englische Bilder in benticher Beleuchtung Chrifti Bild in Chrifti Rachfol-\$1.50 gern Wie man gludlich wird unb \$1.00 glücklich macht Die Belt bes Glaubens \$1.50 Wie der Hirsch schreiet .. \$1.50 Jefus und die Menfchen....\$1.50 Schilb und Bfeil \$1.50 (Alle obigen gebrauchten Bücher nur ein Exemplar jedes.) Sandbibel. Luther. Für Conntagsschüler geeignet. Leinwand. Menno Simons. Bon Dr. Corn \$2.00 Neues Teftament. Luther \$1.25 Lehrerbibel. Luther. Goldschnitt Englisch-Deutsche Bibel . \$7.00 Sagradowfa. G. Lohrenz...\$1.25 Die Terefer Ansiedlung. C. P. Töws ("Sagradowka" und "Die Tere-ker Ansiedlung" sind höchst emp-fehlenswerte Bücher und bieten einen interessanten Schaß wahrer Geschichte padend geschrieben.) Baulente Gottes. W. Lüthe. \$1.90 Tägliche Andachten. 23. Lüthi

Das Baterunfer. Blumbardt...85c Bredigten. Jer. Gotthelf....\$4.25 Babemefum. D. Funte \$2.85 Unfer Glanbe. Emil Brunner Gebunden \$1.40 Frohes Alter. D. Rappard. bunden \$2.30 Mutter. E. Beiel-Rappard. Gebunden . \$2.80 Und noch viele andere Bücher auf

Bir fahen feine Berrlichkeit.

Ich lebe. Predigten bon

Familienandachten. Bichoffe

badjer

Neichbacher

\$2.25

\$2.00

\$2.00

\$1.20

Lager. THE CHRISTIAN PRESS, LTD. 672 Arlington St., Winnipeg, Man. Machrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 5-5) läßt klar erkennen, daß Sozialis-

mus und Kommunismus in England nicht Arm in Arm gehen können, wenn das auch keineswegs bedeutet, daß die Regierungspartei bon ihren eigenen radikalen Ideen abgehen will.

Die neue von den fünf Staaten England, Frankreich, Belgien Holland und Luxemburg abgeschlossene Milanz mag bald von den Vereinigten Staaten eine bestimmte Busicherung der militärischen Unterstützung im Fall eines Angriffs berlangen

Diplomaten enthüllten die Tatsache, daß die fünf Staaten sich auf der Brüffeler Konferenz erst dann auf die Allianz geeinigt haben, nachdem die zukünftige Haltung der Bereinigten Staaten gründlich besprochen worden war.

* Finnland. — Die finnische Delegation sollte sich am 20. März zum Beginn der Verhandlungen über den Freundschaftspatt mit Rugland nach Moskau begeben, wie Premiernag Mostau begeben, wie Premter-minister Mauno Pekkala, bekannt-gab. Die Berhandlungen sollten am 22. März beginnen. Pekkala, der eine Kadioansprache an die Nation hielt, bersprach, Präsident Juho E. Passikivi und die Regierung wür-den verfassungsmäßig handeln und beabsichtigen keine Nenderung der inner -und außenbolitischen Strukinner -und außenpolitischen Struttur des Landes.

Deutschland. - Rund 20 Millionen Geschent - Patete trafen feit der Wiederaufnahme des Postberkehrs im Juni 1946 bis zum 30. November 1947 aus den Bereinigten Staaten in Deutschland ein wird im Monatsbericht der USA. Militärregierung für Deutschland mitgeteilt. Sinzu kommen in der gleichen Berichtszeit ungefähr 2.4 Millionen Pakete vorwiegend aus Großbritannien und der Schweiz.

— Der Seeberkehr in den bremischen Häfen erreichte 1947 etwa 52 Prozent des verkehrsreichsten Vorfriegsjahres 1938. Im Vergleich zu 1946 stieg der Schiffsverkehr über See um 21 Prozent.

— Militärgouverneur Lucius D. Clah erklärte heute, es sei in der amerikanischen Politik, große wirkschaftliche Machtkonzentrationen in Deutschland aufzulösen, keine Menderung eingetreten.

Der General machte die Neußerung nachdem berichtet worden war, die Abteilung zur Auflösung der Kartelle bei der Wilitärregierung werde in Zukunft nicht mehr gegen Konzerne der Schwerindustrie vorgehen. Dieser Bericht, sagte Clah, sei inforrett.

Die Porzellanmanufaktur Meißen ist vollständig in den Besitz einer sowietischen Aftiengesellschaft über-gangen. Das Warenzeichen, die in der ganzen Welt berühmt gewordenen beiden gefreuzten Schwerter, ist jedoch gegen anders lautenden Gerüchten ,nach denen es durch Ham-mer und Sichel ersetzt worden sein foll, geblieben.

Die sowjetische Militärverwalfür Sachsen berweigerte ihre Zustimmung für eine Festaufführung von Schillers "Wilhelm Tell."

Die Po I i z e i der Oftzone jest neue Uniformen erhalten. die für die höheren Chargen auf-fallend viel Lametta, wie silberne Achselftücke und breite Mütgenkorden vorsehen. Auch die Bahnpolizei hat sich offensichtlich ihre Rangab-zeichen aus den Beständen der berflossenen Wehrmacht entliehen und versucht, mit dieser militärischen Masterade sich den nötigen Respett zu verschaffen.

* *

Argentinien. - Die Kommunisten zeigten auf dem flachen Land überraschende Stärke, als die Bahlungen in den argentinischen Parlamentswahlen ihren Fortgang nah-

Die Anhänger des Bräfibenten Juan D. Peron können tropbessen mit großer Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, die Zweidrittelmehrheit in der Deputiertenkammer zu gewinnen.

Immerhin aber haben die Kom-munisten, die bisher sowohl in Buenos Aires wie im Hinterland schwächer waren als die Sozialisten, diese offenbar überflügelt.

* * Nukland. — In Moskau hat sich eine ernste Brotknappheit entwickelt. Ein Beamter erklärte, am 7. März hätten die Leute in Moskau bor einem Brotladen eine lange Reihe gebildet, und jett seien die Reihen noch länger.

Die vom Staat betriebenen Lä-den sollen darauf Mehl statt Brot ausgegeben haben, fagte der Beam-An einer Stelle fam ein Berkäufer aus dem Laden und teilte den Leuten, die Reihe standen, mit, daß fein Brot mehr vorhanden fei.

Die Knappheit foll sich auch auf Zucker ausgedehnt haben.

* * - Die katholische Kirche und die von den Kommunisten beherrschte polnische Regierung bekämpfen sich gegenseitig mit solcher Schärfe, baß ein Kompromiß ausgeschlossen zu sein scheint.

Die diplomatischen Beziehungen find längst abgebrochen. Die Rirche ist die lette Bastion der Opposition. Die Regierung möchte sie am liebsten mundtot machen, während die Kirche auf Freiheit der Rede, der Presse und der Religion besteht. Auch bekämpft sie die neuen Chegesetze des Staates.

*

Der frühere Staatssetre-James F. Bhrnes erklärte in einer Rede in einer Militärschule, Vereinigten Staaten sollten sofort wieder die allgemeine Dienstpflicht einführen und damit einer scharfen Warnung gegen die weitere Ausdehnung der Sowjetmacht Nachdruck verleihen.

"Die Wiedereinführung der allgemeinen Diensthflicht würde viel zur Wahrung des Friedens beitragen", sagte er. Die Bereinigten Staaten sollten sich nicht mit neuen Protesten begnügen, sondern eingreifen, wenn Rugland auch die Unabhängigkeit bon Griechenland, der Türkei, von Italien oder Frankreich

Tonnen von LebensmitteIn wurden diese Woche von sieben Flugzeugen über der St. Lawrence Injel, Alaska, abgeworfen, wo 600 Eskimos als dem Hungertode nahe gemeldet waren.

Baläftina. — Die Rämpfe in Balästina haben sich zu einer Schlacht Siedlungen entwickelt, 50 Mann Verlusten bei sechs Ueberfällen innerhalb von zwei Tagen.

Beobachter der Lage sind der Ansicht, daß der offene Kriegszustand zwischen der jüdischen und arabischen Armee nicht mehr länger als sechzig Tage auf sich warten lassen

Hen" fuhren am 12. März 750 Hollander, die alle Farmerfamilien angehören, als Einwanderer nach Ranada ab.

- Robert Lacoste, der Handelsminister, erklärte, der Koh-lenstreik in Rordfrankreich bedrohe die gesamte Industrieproduktion. Die CGT, die von den Kommunisten geleitete Gewerkschafts - Organisation, die den Streif stütt, meldete, daß 30,000 Bergarbeiter im Ausstand seien. Andere Quellen sprechen nur von 18,000-20,000. Die nichtkommunistische Presse stellte sich die Frage, ob der Streik die Einleitung zu einer neuen kommu-nistischen Offensibe in Frankreich bedeute.

Rüdblid: -

6. März. — Internationale Kontrolle für Ruhr beschlossen. — Bafis für Fünfmächte - Bund in Besteuropa geschafen. — Westdeutschland foll Bundesstaat werden.

8. März. — Woskan bezeichnet Abkommen der westlichen Okkupationsmächte als Verstoß gegen Potsdamer Abkommen. — Finnland ist zu Berhandlungen mit Russen über Freundschaftspatt bereit. — General MacArthur erklärt sich bereit, Präsidentschaftskandidatur für Re-



493 NOTRE DAME AVE.

WINNIPEG, MAN.

John S. Cpp, Gigentumer.



C. J. FUNK & COMPANY

Estates, Trusts, Investments, Real Estate, Insurance WINKLER, MANITOBA

publikaner anzunehmen. Truman meldet seine Kandidatur für Demo-

9. März. — Finnische Delegation Vertrauensverhandlungen in Moskau ernannt. — Internationa-Ie Gewerkschafts - Organisation für

Marshall - Plan gegründet.

10. März. — 8 SS - Führer zu hohen Strafen berurteilt. — Prags Außenminister Jan Masaryk tot. Regierung behauptet, es sei Gelbst-Wahlsieg des argentinischen Präsidenten Peron steht fest.

11. März. — Bombenattentat auf Gebäude der Jüdischen Agentur in Jerusalem. — Prags Premier erhält Vertrauensvotum.

12. März. — England, Frankreid, Holland, Belgien und Luxemburg einigen sich auf Militär- und Freundschaftsvertrag für 50 Jahre.
— Chile bringt Prager Coup vor die UN.

du verkausen:

bei Sardis, B. C., 5½-Acres Farm mit guten Bauten, ungefähr 1 Acre Himbeeren; in der Nähe von Kirche, Schule und Store. Preis \$7,000 bar. Anfragen richte man an

B. A. FRIESEN, Oak Lake, Man.

du verkaufen!

haus mit 6 Zimmern und Babezim= gans und Sammern und Sabezum.
mer, Keller und Furnaceheizung. 4
Lot Land mit Himbeeeren und Obst-bäumen. Stall 10' bei 14'. In der Nähe der M. B. Kirche.

JACOB PETERS,

298 Edison Ave., N. Kildonan, Man.

Suche einen

farmarbeiter

bom 15. April auf 6 Monate. Lohn: Dollar den Monat. Muß willig n zu verschiedener Arbeit. Man schreibe sogleich an:

A. SAWATZKY,

Lena.

Manitoba.

Gine Invalidin würde es fehr schätsen, wenn jemand ihr folgende Büscher berkaufen könnte:

"Ben Hur" und eine "Allte Bibel"

von anno 1870 oder so. Sie grüßt ihren Bruder Jakob in Brasilien. Er soll bitte schreiben. Miss LENA J. J. D. HARDER Box 113, Hepburn, Sask.



Auf obigem Bilde sehen Sie das "Dormitory" der

NIAGARA CANNING CO., LIMITED, NIAGARA-ON-THE-LAKE, ONT.

und im Hintergrunde den Strand und den Ontario-See. Das "Dormitory" hat Schlafräume, (Semi-Private), Waschräume und Eßzimmer für etwa 200 Mädchen.

1. Gine Gifenbahnfahrt frei.

2. Guten Lofin. 3. Berpflegnug und Unterfunft für einen mäßigen Preis. Altersgrenze von 16-50. Wer nun Lust hat, Mitte August auf etwa 7—13 Wochen herzu-

kommen zum Obst Konservieren, der melde sich beizeiten direkt bei MR. FRANK STEINGART,

NIAGARA CANNING CO. LIMITED, NIAGARA-ON-THE-LAKE, ONT.

